

Berichte der kantonalen Institutionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **130 (2018)**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einleitung

Archäologische Hinterlassenschaften sind grundsätzlich zu erhalten und zu schützen. So steht es im Kulturgesetz des Kantons Aargau. Die Realität sieht momentan freilich so aus, dass die wenigsten der vor allem durch Bauprojekte bedrohten archäologischen Hinterlassenschaften im Kanton erhalten werden können. Oft überwiegen übergeordnete private oder öffentliche Interessen, sodass der Grossteil stattdessen im Rahmen wissenschaftlicher Ausgrabungen untersucht, sprich, kontrolliert zerstört wird. Wie generell in den letzten Jahren verlief die Bautätigkeit im Kanton Aargau auch im Berichtsjahr 2017 auf unvermindert hohem Niveau. Die Kantonsarchäologie war dadurch einmal mehr stark gefordert. Mit 150 archäologischen Untersuchungen im ganzen Kanton wurde im Berichtsjahr ein neuer zahlenmässiger Höchststand erreicht. Entsprechend hoch waren auch der Fundeingang und der Umfang der zu verarbeitenden Dokumentation (Fotos, Pläne, Datenbankeinträge). Entscheidend zur erfolgreichen Bewältigung dieser Herausforderungen beigetragen hat die Betriebsstrategie 2015–2019. Dank neuen methodischen Herangehensweisen, modernen Instrumenten und flexibleren Standards gelang es, mit der zunehmenden Bauentwicklung Schritt zu halten und die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags sicherzustellen.

Gerade wegen des stetigen Verlusts an archäologischer Substanz bemüht sich die Kantonsarchäologie im Rahmen ihrer Strategie, wichtige Fundstellen nachhaltig zu schützen. So konnte im Berichtsjahr ein besonders bedeutendes Schutzprojekt umgesetzt werden: Mit der Abdeckung der erosionsgefährdeten Bereiche der zum seriellen UNESCO-Weltkulturerbe «Pfahlbauten rund um die Alpen» gehörenden Seeufersiedlung in Beinwil am See-Ägelmoos wurde diese international bedeutende Fundstelle für kommende Generationen gesichert (Abb. 1).

Seit Anfang 2017 ist das vorher jahrzehntelang von der Kantonsarchäologie und der Gesellschaft Pro Vindonissa betriebene Vindonissa-Museum dem Museum Aargau angegliedert. Dies bedeutet aber mitnichten, dass die Vermittlungstätigkeit der Kantonsarchäologie im Berichtsjahr zu kurz gekommen wäre. Höhepunkte waren zweifellos der Kulturerbetag in Möriken-Wildegg, wo rund 500 Besucher – vornehmlich Ortsansässige – Neues zu «ihrer» Kulturgeschichte entdeckten, die Vitrine Aktuell im Vindonissa-Museum, die dem 2016 entdeckten, geheimnisvollen Lampendepot aus der Grabung Windisch-Zürcherstrasse (Urech) (V.016.4) gewidmet war, sowie die wissenschaftliche Monografie von Hannes Flück zu einem Handwerkerquartier in der Zivilsiedlung West von Vindonissa (Teilauswertung der Grabungen Vision Mitte 2006–2008).

Die Kantonsarchäologie hat in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung durchlebt. Treiber waren unter anderem externe Faktoren, wie die erwähnte Bau- dynamik, die Digitalisierung oder die Sparbemühungen des Kantons. Um in diesem sich verändernden Umfeld optimal agieren zu können, sind diverse methodische und betriebliche Veränderungen initiiert und umgesetzt worden. Im Berichtsjahr kamen diese erstmals richtig zum Tragen und bewirkten die erhofften positiven Effekte. Ermöglicht haben dies in erster Linie die Mitarbeitenden der Kantonsarchäologie, die sich jeden Tag mit grossem Engagement und viel Herzblut für die Archäologie im Kanton Aargau einsetzen. Ihnen sei an dieser Stelle einmal mehr herzlich für ihren grossen Einsatz gedankt!

Auch personell verändert sich die Kantonsarchäologie. Mit Peter Frey, Bereichsleiter Mittelalterarchäologie, und Armin Haltinner, Wissenschaftlicher Zeichner, traten 2017 zwei langjährige Mitarbeiter – um nicht zu sagen «Urgesteine» – der Kantonsarchäologie Aargau in den wohlverdienten Ruhestand. Nach 15 Jahren Tätigkeit in der Kantonsarchäologie hat ausserdem Christoph Reding, stellvertretender Kantonsarchäologe und Ressortleiter Schutz und Erhalt, im Kanton Basel-Landschaft eine neue berufliche Herausforderung angenommen. Wir bedanken uns für das grosse Engagement für die Kantonsarchäologie Aargau und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. Den drei Neuen im Team – Thomas Doppler, Reto Bucher und Silja Dietiker – wünschen wir viel Freude und Erfolg!

Schutz und Erhalt

Im Berichtsjahr hat die Kantonsarchäologie zu insgesamt 394 Baugesuchen und Raumentwicklungsverfahren Stellungnahmen verfasst. Nachdem in den letzten Jahren verschiedene Anpassungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen erfolgt sind (zum Beispiel Raumplanungsgesetz und kantonaler Richtplan), arbeiten viele Gemeinden an der Revision ihrer Bau- und Nutzungsordnungen sowie der Zonenpläne. Als Planungsgrundlage stellt die Kantonsarchäologie neu über das AGIS-Geoportal eine laufend aktualisierte und öffentlich zugängliche Online-Karte der archäologischen Fundstellen zur Verfügung (www.ag.ch/geoportal). Die Karte bildet alle archäologischen Hinterlassenschaften ab, die bei raumwirksamen Tätigkeiten und Bauvorhaben zu berücksichtigen sind. Im Unterschied zu den bisher in den kommunalen Siedlungs- und Kulturlandplänen eingetragenen Fundstellen, die einen über die Jahre unveränderten Zustand abbildeten haben, erlaubt die neue Online-Karte eine stets aktuelle Beurteilung, wo mit archäologischen Hinterlassenschaften zu rechnen ist. Auf dieser Grundlage können sich Institutionen und Privatpersonen in der Planungsphase von raumwirksamen Tätigkeiten und Bauvorhaben bei der Kantonsarchäologie über die Art der Hinterlassenschaften sowie die notwendigen Massnahmen bei allfälligen Bodeneingriffen informieren. Der Bevölkerung wird mit der öffentlichen Bereitstellung der archäologischen Fundstellenkarte aufgezeigt, wo archäologische Hinterlassenschaften aktenkundig sind. Dies vermittelt

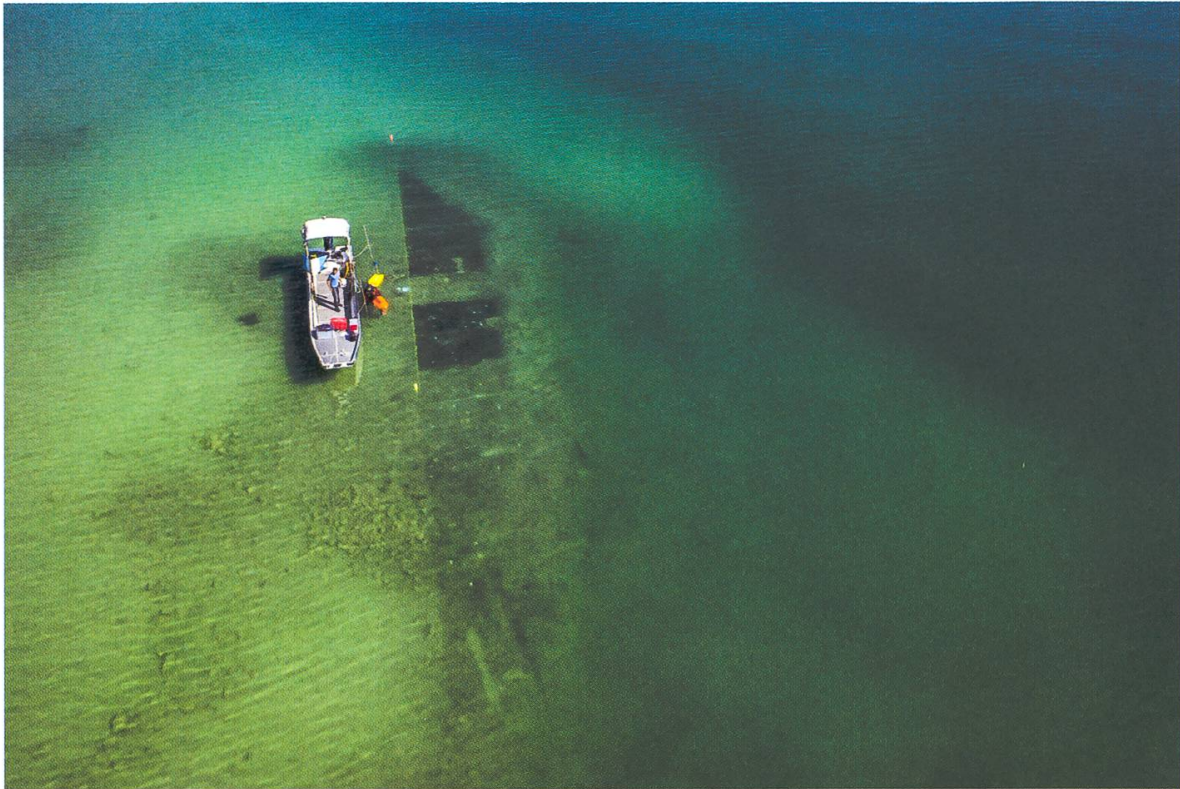
einen Überblick über das reichhaltige archäologische Erbe des Kantons und trägt zur Identifikation der Aargauerinnen und Aargauer mit ihrem Wohnkanton und ihrem Lebensraum bei.

Mehrere Massnahmen der Betriebsstrategie 2015–2019 konnten im Berichtsjahr wesentlich vorangebracht werden. Neben der erwähnten Online-Bereitstellung der Fundstellenkarte ist besonders das verbesserte Monitoring von Baugesuchen und Bodeneingriffen zu nennen. Über die Bauinformationsplattform «Bindexis» wurden systematisch sämtliche Hochbaugesuche im Kantonsgebiet erfasst. Für das Berichtsjahr lässt sich festhalten, dass etwa 20 Prozent der Hochbaugesuche nennenswerte Bodeneingriffe verursacht haben. Von diesen knapp 1000 Projekten waren rund 25 Prozent archäologisch relevant, das heisst, sie haben bekannte Fundstellenperimeter tangiert oder lagen in fundverdächtigen Gebieten. Der durch die Bindexis-Daten ermöglichte Überblick über die kantonalen Baugesuche hat verdeutlicht, dass trotz Meldepflicht bei Weitem nicht alle Bauvorhaben im Bereich von aktenkundigen archäologischen Fundstellen der Kantonsarchäologie gemeldet werden. Zu den Eingriffen im Tiefbaubereich fehlt bislang ein vergleichbares Instrument. Das archäologische Monitoring zu Leitungsgräben, Strassen- und Wegebau sowie Deponieflächen und Kiesgruben gilt es daher weiter zu optimieren.

Aufgrund einer vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) initiierten Revision des Kulturgüterschutzinventars wurden im Berichtsjahr sämtliche archäologischen Fundstellen und Archive von kantonaler und nationaler Bedeutung überprüft. Dieses Inventar ist eine wichtige, vom Bund gestützte Grundlage für den Schutz von bedeutenden archäologischen Objekten. Konkrete Schutzmassnahmen wurden am spätrömischen Wachturm in Rheinfelden-Pferrichgraben durchgeführt. Im Rahmen der Mauersanierungsarbeiten konnten wertvolle Informationen zur Baugeschichte gewonnen werden (Abb. 2). Ergänzt mit einer Infotafel und einem Sitzplatz mit Blick über den Rhein lädt die Ruine nun wieder zum gemütlichen Verweilen ein.

Ein grösseres und komplexes Schutzvorhaben konnte nach längeren Vorbereitungsarbeiten im Berichtsjahr endlich umgesetzt werden. In der UNESCO-Welt-erbstätte Beinwil-Ägelmoos im Hallwilersee deckte ein Team aus Fachleuten im November die durch Erosion gefährdeten Bereiche der rund 3000 bis 6000 Jahre alten Siedlungsstrukturen auf dem Seegrund zum Schutz vor Erosion mit einem Geotextil und einer Kiesschicht ab. So kann verhindert werden, dass die schleichende Zerstörung der kulturhistorisch äusserst wertvollen Siedlungsreste weiter voranschreitet.

Um die Arbeit der freiwilligen Prospektoren im Rahmen eines 2018 beginnenden Freiwilligenprogramms des Kantons in geordneten Bahnen begleiten und ausbauen zu können, wurden weitere Grundlagen und Richtlinien erarbeitet. Die Bedeutung der Leistung von Freiwilligen für die Archäologie im Kanton Aargau zeigt sich exemplarisch an den Fundobjekten, die Werner Brogli über Jahrzehnte im Gebiet des Möhliner Feldes zusammengetragen hat. Diese äusserst umfangreiche und für die wissenschaftliche Forschung bedeutende Sammlung wird aktuell im Rahmen eines



1 Beinwil am See, prähistorische Seeufersiedlung Ägelmoos. Zur Vorbereitung der Schutzmassnahmen machen Taucher der Unterwasserarchäologie Zürich eine Pfahlfeldaufnahme. Gut erkennbar die durch Erosionsprozesse freigespülten Reste von Holzbalken und -pfählen in der Flachwasserzone. © Alle Abbildungen Kantonsarchäologie Aargau, wenn nicht anders erwähnt.



2 Rheinfelden-Pferrichgraben. Blick auf den Eingangsbereich des spätrömischen Wachturms. Mörtelproben werden mittels Kernbohrungen für die ^{14}C - beziehungsweise Radiokarbonanalysen entnommen. © Vindonissa-Professur, Universität Basel.

Projekts in der IPNA (Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie) der Universität Basel systematisch gesichtet und erfasst, damit die Bestände im Anschluss daran von der Kantonsarchäologie übernommen, inventarisiert und archiviert werden können.

Archäologische Untersuchungen

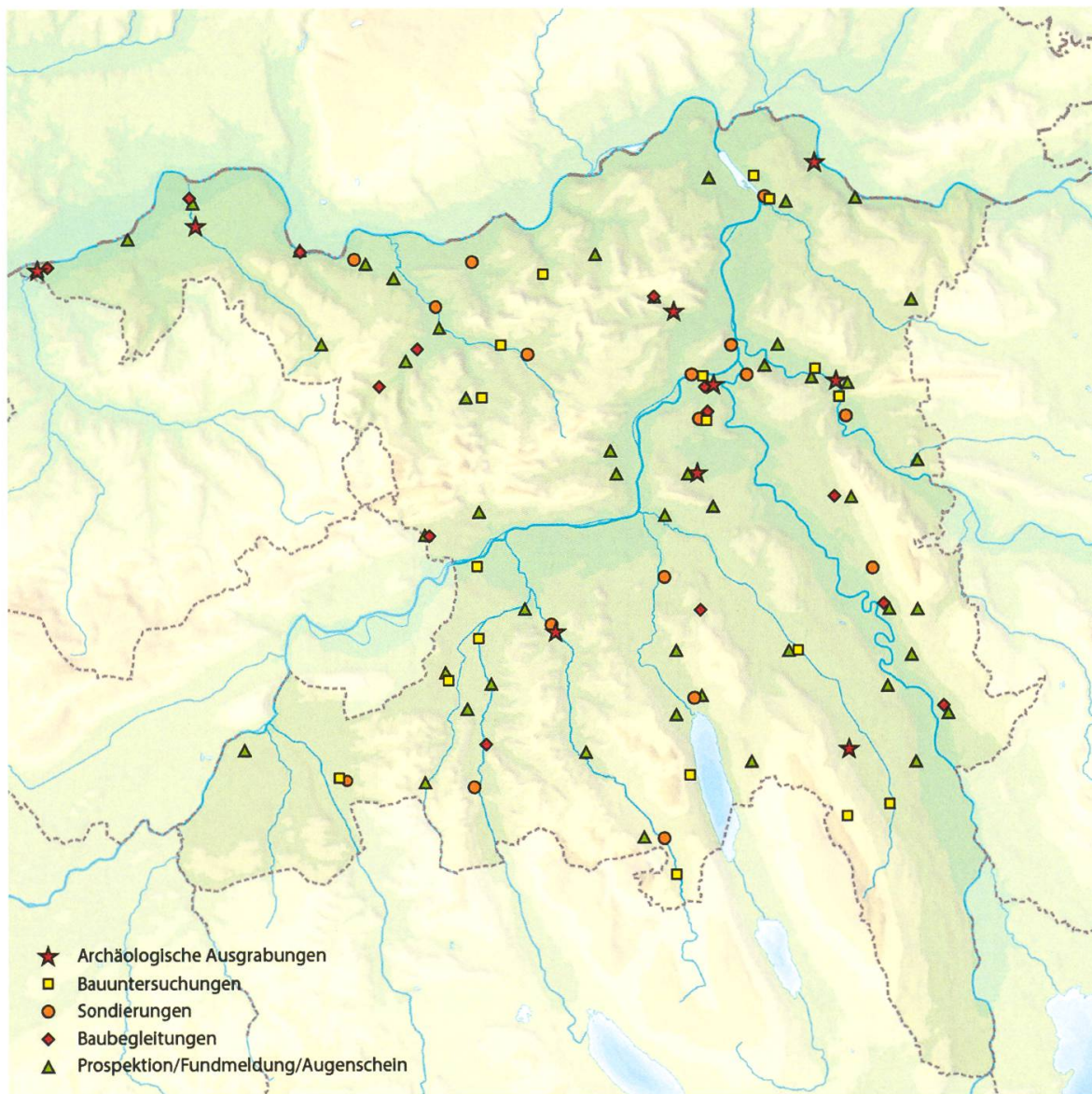
Die Kantonsarchäologie führte in der Berichtsperiode im ganzen Kanton 10 Ausgrabungen, 23 Bauuntersuchungen, 19 Sondierungen, 32 Baubegleitungen sowie 66 Prospektionen und Augenscheine durch, meist mit daraus resultierenden Fundmeldungen (Abb. 3). Infolge der anhaltenden Baudynamik ist der quantitative Umfang der archäologischen Feldarbeit erneut leicht angestiegen. Trotzdem konnte gleichzeitig der budgetierte Aufwand für Grabungen eingehalten respektive leicht unterschritten werden. Dies ist primär auf die im Rahmen der Betriebsstrategie 2015–2019 per 2017 definitiv implementierte Kategorisierung von vordefinierten Untersuchungsstandards (KAT1–5) zurückzuführen. In Verbindung mit der wissenschaftlichen Strategie erlaubt diese eine flexible Schwerpunktsetzung und einen effektiveren Ressourceneinsatz. Die ebenfalls im Sinne der Strategie umgesetzte Intensivierung der Sondierungs- und Prospektionstätigkeit trug zu diesem Resultat bei, da bevorstehende Untersuchungen präziser geplant werden konnten.

Im Bereich des antiken *Vindonissa*/Windisch standen wiederum die Bereiche ausserhalb des römischen Legionslagers mit Zivilsiedlung, Gräberfeldern, Strassen und Wasserleitungen im Mittelpunkt der Arbeit. Die 2016 begonnene Ausgrabung zwischen der Windischer Zürcherstrasse und der Anhöhe der «Oberburg» wurde ab August 2017 fortgesetzt (vgl. Argovia 2017, Abb. 6). Unmittelbar vor der Südwestfront des Legionslagers *Vindonissa* sind ca. 450 m² mit komplexer Stratigraphie untersucht worden.

Wie schon im Vorjahr zeigten sich unmittelbar unter den neuzeitlichen Strukturen gut erhaltene Befunde aus der Zeit nach Auflassung des Legionslagers um 101 n. Chr. Zu den bislang erfassten handwerklichen Aktivitäten tritt nun auch das Töpferhandwerk: Es fand sich ein kleiner, gut erhaltener rechteckiger Töpferofen. Das gehäufte Vorkommen rottoniger Reibschüsseln könnte auf ein entsprechendes Produktionsprogramm verweisen. In *Vindonissa* ist es der erste römische Töpferofen mit rechteckiger Grundform, der erfasst wurde.

Beim umfangreichen Fundmaterial der Grabungskampagne 2017 sind als besondere Stücke eine dunkelblaue Glasgemme (Abb. 4) und eine bronzene Besitzermarke mit Nennung der *centuria* des *Dellius* zu erwähnen. Schliesslich kam unmittelbar unter neuzeitlichen Deckplanien und innerhalb eines nachlagerzeitlichen Steinversturzes eine gut erhaltene bronzene Minervastatueette samt Sockel zum Vorschein (vgl. Abb. 11 a+b). Es ist erst der zweite figürliche Nachweis dieser Gottheit im römischen Windisch.

Im Perimeter des römischen Windisch sollen grössere, derzeit noch unbebaute,



3 Übersichtskarte Kanton Aargau. Lokalisierung der archäologischen Untersuchungen 2017.

aber in Bauzonen liegende Areale künftig verstärkt mit geophysikalischen Methoden prospektiert werden. Eines dieser Areale liegt östlich der Reuss in Gebenstorf-Vogelsang, ca. 2,25 km nordöstlich des römischen Legionslagers. Von hier gibt es seit dem 16. Jahrhundert Meldungen zu römischen Funden. Zuletzt wurden 1978 und 1980 römische Steinbauten und Bruchstücke von Säulenbasen beobachtet. Zusammen mit dem überlieferten Flurnamen «Steinacker» deutet dies auf eine grössere römische Siedlung (*vicus?*) östlich von Vindonissa, und zwar in einem Bereich *extra leugam* des Legionslagers. Eine im Herbst 2017 durchgeführte geoelektrische Prospektion zeigt ansatzweise Grundrisse mutmasslicher römischer Bauten. Die Frage nach einem *vicus extra leugam* im Vogelsang wird sich indes nur mittels Bodeneingriff abschliessend beantworten lassen.

In Kaiseraugst wurden im Rahmen der mehrjährigen Sanierung der Landstrasse im Bereich der Unterstadt von *Augusta Raurica* beim Aushub zweier Baumpflanzgru-



4 Windisch-Zürcherstrasse. Die dunkelblaue Glasgemme aus dem 1. Jh. n. Ch. zeigt einen Krieger mit Helm und Panzer vor seinem Pferd, in der rechten Hand hält er eine Adlerstandarte (V.017.5/278.1).

ben bereits bekannte Mauern zum römischen Handels- und Gewerbehaus Schmidmatt freigelegt. Im Bereich der Personenunterführung an der Kreuzung Castrumstrasse/Raetiastrasse wurde ein Mörtelgussboden sowie eine Mauer eines bereits in den Jahren 1982 und 1986 teilweise ergrabenen Gebäudekomplexes aufgedeckt. Unmittelbar östlich davon wurden ein Sodbrunnen und eine weitere Mauer, die gegen die Hangkante zur Schanz gebaut war, angeschnitten.

Im Jahr 2017 wurden die Arbeiten im Bereich der Lehr- und Forschungsgrabung «Auf der Wacht» wieder aufgenommen und zwei weitere Felderreihen untersucht. Zu den ältesten Strukturen gehören zwei grosse Materialentnahmegruben, in denen man Sand abbaute. Als besonderer Befund der Steinbauphasen des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. ist eine Grube mit Überlauf in einen holzverschalteten Kanal zu erwähnen; er wurde – zumindest zu Ende seiner Nutzungszeit – als Latrine genutzt. In der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. wurde das Areal in einen Töpferbezirk umgenutzt. Ein weiterer, im Berichtsjahr entdeckter Töpferofen (Abb. 5) bestätigt dies. In der rechteckigen Brennkammer mit Zungenmauer aus Ziegelbruch lag, teils noch *in situ* erhalten, die Lochtenne. Aufgrund der Töpfereiabfälle und einiger Gefässe aus den Verfüllungen der Bedienungsgrube und des Ofens lässt sich seine Aufgabe in die Mitte des 3. Jahrhunderts datieren. Wegen der bläulichgrauen bis schwärzlichen Verfärbung des Ofeninnern ist davon auszugehen, dass die Keramik in reduzierendem Verfahren gebrannt wurde.



5 Kaiseraugst-Auf der Wacht. Rechteckiger Töpferofen mit partiell erhaltener Lochtenne, 1.4x1.5m, Mitte 3. Jh. n.Ch. (KA 2017.013).

Die 2016 begonnene Grossgrabung an der Lochgasse in Gränichen wurde fortgesetzt und im November 2017 fristgerecht abgeschlossen. Dabei wurde der östliche Siedlungsbereich auf einer Fläche von etwa 8000 m² ergraben und dokumentiert. Es kamen erneut zahlreiche und vielfältige Befunde zutage. Wegen der starken Bioturbation und hydromorphen Überprägung der Kulturschicht waren sie allerdings oft erst im anstehenden Sediment zu erkennen (zu den Schichtverhältnissen vgl. JbAS 2017, S. 199). Die Mehrheit der Befunde stammt nach jetzigem Kenntnisstand aus der Mittelbronzezeit. Die Siedlungsbefunde kamen in unterschiedlicher Dichte auf der gesamten Grabungsfläche zum Vorschein: eine grosse Anzahl Pfostenstandspuren, die ein knappes Dutzend Hausstandorte anzeigen; schmale (wegartige) oder grossflächige (platzartige) Hitzesteinplanien; eingegrabene (Vorrats-)Gefässe; Gruben unterschiedlicher Dimensionen und mit verschiedenen Verfüllungen. Einige Gruben waren nahezu fundleer, andere enthielten umfangreiches und gut erhaltenes Material (Keramikfragmente, Webgewichte, lithisches Material und/oder Faunareste). Der spektakulärste Befund war eine Grube mit einem Durchmesser von 1.70 m und einer Tiefe von ca. 40 cm, welche mit einer grossen Menge grossfragmentierter und teils stark hitzeüberprägter Fein- und Grobkeramik verfüllt war (Abb. 6). Ausserdem befanden sich zahlreiche verkohlte Makroreste, Holzkohle, kalzinierte Knochen und Mahlstein(?)fragmente darin. Eine genaue Einordnung des Fundmaterials steht noch



6 Gränichen-Lochgasse. Blick in die Grube mit Fein- und Grobkeramik. Mittelbronzezeit oder Anfang der Spätbronzezeit (Gra.015.1).



7 Gränichen-Lochgasse. Brand-schüttungsgrab mit kalzinierten Knochenresten und drei Keramikschaalen als Beigaben, frühe Spätbronzezeit (Gra.015.1).

aus, doch es gehört wohl am ehesten an das Ende der Mittelbronzezeit oder den Anfang der Spätbronzezeit. In die frühe Spätbronzezeit datiert ein Brandschüttungsgrab des Typs «körpergrosses Brandgrab», welches im nordöstlichen Bereich der Grabung lag (Abb. 7). Darin waren die kalzinierten Knochen eines oder mehrerer Individuen auf einer Holzkohlelage deponiert, mit drei gut erhaltenen Schalen als Beigabe.

In der Flur Huebacher in Boswil, auf dem Schwemmfächer des Wissenbachs, auf welchem bereits mehrere prähistorische Fundstellen aktenkundig sind, wurden die bereits 2016 begonnenen Untersuchungen fortgeführt und abgeschlossen. Dabei konnte der Grundriss eines Pfostenbaus und zwei Gruben der Spätbronzezeit untersucht und dokumentiert werden. Im Nordosten der Baugrube fanden sich zwei kreisrunde Gruben der Späthallstatt- oder Frühlatènezeit. Die jüngsten Befunde liessen sich im Bereich zum Dammweg fassen. Es handelt sich dabei um drei hochmittelalterliche Grubenhäuser. Der hier geborgene Balken einer Feinwaage stellt einen sehr seltenen Fund aus jener Zeit dar.

Die durch einen Abbruch verursachte Bauuntersuchung an der Brühlstrasse 7/9 in Kirchdorf (Obersiggenthal) betraf ein Gebäude am Rand des historischen Dorf-

kerns. Es bestand aus einem spätgotischen Kernbau und einem Anbau von 1683 (dendrodatiert). Gemäss schriftlicher und mündlicher Überlieferung soll es sich um den alten Pfarrhof gehandelt haben, dessen Bau 1528 in Auftrag gegeben worden war. Ende des 17. Jahrhunderts erhielt das Gebäude einen zweigeschossigen Anbau mit gemauertem Erdgeschoss und geriegeltem Obergeschoss.

Der Umbau des Bürgerhauses am Goldgässli 4 in Klingnau gab Anlass für eine Bauuntersuchung. Die Liegenschaft liegt in der nördlichen Vorstadt und ist eines der wenigen Stadthäuser, welche in die Gründungszeit des Städtchens im 13. Jahrhundert zurückreichen. So stammen die ältesten Gebäudeteile spätestens aus der Zeit um 1265 (Abb. 8). Ab 1390 wurde der hölzerne Oberboden versteinert. Der nächstgrössere Umbau fand zweihundert Jahre danach statt. Spätestens um 1600 erhielt das Gebäude ein drittes Obergeschoss und einen neuen Dachstuhl, vermutlich eine Firstständerkonstruktion. Im ausgehenden 18./19. Jahrhundert fanden weitere Renovationen statt.

In Remigen kamen beim Voraushub für ein Grossbauprojekt an der Villingerstrasse prähistorische Streufunde und mittelalterliche Siedlungsspuren zum Vorschein. Von der mittelalterlichen Bebauung sind ausschliesslich die Keller und Gruben fassbar. Zu einem Pfostenbau mit Ofen-/Herdanlage gehört eine ovale Kellergrube mit Treppenrampe. Hinweise auf Eisenverarbeitung lieferte eine zweite Grube mit Resten einer Lehmkonstruktion, welche zu einer Esse oder einem Ofen gehört haben könnten. Erhöhte Mengen an Schmiedeschlacke und -kalotten im Bereich des Befundes stützen diese Annahme. Die Funde datieren die Ansiedlung in das 12./13. Jahrhundert.

Am Benoit-May-Weg in Schöftland begleitete die Kantonsarchäologie den Voraushub für ein Neubauprojekt mit Einstellhalle. Es fanden sich Reste einer hoch- bis spätmittelalterlichen Siedlung, die durch einen Damm geschützt war, da sie sich in der Überschwemmungsebene der Suhre befand. Anhand von Pfostenstellungen sind Gebäudegrundrisse zu erkennen. Zahlreiche geborgene Mühlsteinfragmente von bis zu 120 cm Durchmesser deuten auf Mühlen in unmittelbarer Nähe hin. Die älteste Gefässkeramik aus dem Siedlungsbereich gehört in das letzte Viertel des 12. Jahrhunderts, Brandschutt und Auflassungshorizont datieren in die Zeit des beginnenden 14. Jahrhunderts. Unter den Metallfunden sticht eine Bronzescheibenfibel mit abgesetztem Rand und einem Kreuz aus Kreispalmetten mit farbigem Grubenemail aus dem späten 10./frühen 11. Jahrhundert hervor.

Der Bau eines Einfamilienhauses auf der Flur Morgenzelg in Unterlunkhofen wurde durch die Kantonsarchäologie begleitet. Betroffen war eine seit dem Fund zweier Mosaikböden im Jahr 1890 aktenkundige Fundstelle. Dabei ist nun die Mauer Ecke eines weiteren Gebäudes mitsamt den gut erhaltenen Überresten einer Darre von 2.5 x 3 m freigelegt worden. Die Trocknungskammer der Anlage war säuberlich mit Leistenziegeln und Steinplatten ausgelegt, der steingesetzte Kanal für die Heissluftzirkulation war gut erhalten. Der insbesondere für das 3. Jahrhundert n. Chr. cha-



8 Klingnau-Goldgässli. Kernbauzeitliches Mauerwerk aus dem 13. Jh., teilweise im Ährenverband aufgemauert (Kgn.017.1).



9 Zurzach-Alterszentrum Höfli. Scheibenfibel mit graviertem Agnus-Dei-Motiv und farbigem Grubenschmelz-Hintergrund, 11./12. Jh. n.Ch. (Zur.017.1/10.1).

rakteristische Befund wurde sekundär in den bestehenden Gutshof eingebaut und gemäss Funddatierung noch im selben Jahrhundert wieder aufgelassen.

In Villmergen betraf der begleitete Umbau des Untervogtshauses im Himmelrych 28 ein stattliches, dreigeschossiges Freiämterhaus mit Wohn- und Ökonomie- trakt. Es entstand frühestens 1794 und beherbergte anfänglich zwei miteinander ver- bundene Wohnungen, die im 19. Jahrhundert getrennt und weiter unterteilt wurden. Die sechs Kellerräume gingen aus ursprünglich drei grossen Gewölbekellern hervor, die einst der Lagerung grösserer Vorräte gedient hatten, welche in der vermuteten Gaststube und in den Privaträumen dem Untervogt serviert wurden.

Das Areal des geplanten Zurzacher Alterszentrums «Höfli» liegt in den Hin- terhöfen des mittelalterlichen Fleckens entlang der Hauptstrasse, im Bereich einer aktenkundigen prähistorischen Fundstelle. Die ältesten im Rahmen einer Notgra- bung erfassten Siedlungsbefunde datieren in die späte Bronzezeit. Nebst frühmittel- alterlichen Siedlungsspuren sind insbesondere Funde und Befunde des Hochmittel- alters bemerkenswert. In Nähe der heutigen Strasse konnten zwei Holzbauten in Mischbauweise (Pfosten und Schwellbalken) nachgewiesen werden; im rückwärtigen Bereich lassen eine schmelzofenähnliche Grube sowie Feuerstellen eine Buntmetall verarbeitende Werkstatt vermuten. Die vergesellschaftete Keramik datiert den Be- fund in die Zeit zwischen dem 9. und 12. Jahrhunderts n. Chr. Als besonderes Fund- stück ist eine Scheibenfibel des 11. oder 12. Jahrhunderts mit graviertem *Agnus Dei*- Motiv und farbigem Grubenschmelz-Hintergrund zu nennen (Abb. 9).

Liste der Feldarbeiten

a) Archäologische Ausgrabungen

- Baden-Römerstrasse (B.016.4.): Röm. Siedlung.
- Birr-Vorderdorfstrass, Parz. 145, 146 (Bir.017.1): FMA Siedlung.
- Boswil-Huebacher (Bsw.016.1): SBZ / Ha D, MA- Siedlung.
- Gränichen-Lochgasse (Gra.015.1): MBZ, LT Sied- lungen.
- Gränichen-Sagiweg (Gra.017.1): MBZ, LT Siedlun- gen.
- Kaiseraugst-Auf der Wacht (2017.013): Fortset- zung der Lehr- und Forschungsgrabung, Röm. Epoche.
- Möhlin-Hauptstrasse, Parz. 653, 1946 (Mol.017.1): Ha, HMA, SMA Siedlung.
- Remigen-Villigerstrasse (Rem.016.1): HMA, HaB3/ SBZ.
- Windisch-Zürcherstrasse (Urech) (V.017.5): Notgra- bung vor Südumwehrung.
- Zurzach-Regionales Alterszentrum Höfli (Zur.017).

b) Bauuntersuchungen

- Aarau, Halden 16 (Aar.017.1).
- Baden, Rathausgasse 20 (B.017.6).
- Baden, Obere Halde 28 (B.017.7).
- Baden, Löwenplatz 8 (B.017.10).
- Birrwil, Zopfstrasse 26 (Bwl.017.1).
- Brugg, Albulagasse 9 (Bru.011.5).
- Brugg, Spiegelgasse 12 (Bru.017.3).
- Buttwil, Seetalstrasse 12 (Bwi.017.1).
- Döttingen, Hauptstrasse 70 (Dtg.017.2).
- Hausen, Hauptstrasse 28-30 (Hus.017.1).
- Herznach, Kirchgasse 3 (Hrz.017.1).
- Herznach, Kirchgasse 5 (Hrz.017.2).
- Hornussen, Hauptstrasse 43 (Hor.017.1).
- Klingnau, Goldgässli 4 (Kgn.017.1).
- Kölliken, Scheidgasse 24 (Klk.017.1).
- Menziken, Neumattstrasse 1 (Mzk.017.1).
- Muri, Bachstrasse 28 (Mri.017.1).
- Oberentfelden, Isegüetlistrasse 11 (Onf.017.1).
- Obersiggental Kirchdorf, Bühlstrasse 7/9 (Osg.017.1).

- Sulz, Rheinsulz, Parz. 1150 (Sul.017.1).
- Villmergen, Himmelrych 28 (Vlm.017.1).
- Wohlen, Steingasse 6 (Wol.004.1).
- Zofingen, Rathausgasse 17 (Zof.017.2).

c) Sondierungen

- Bözen-Steinler; Parz. 1008 (Boz.017.1): FMA Siedlung.
- Brugg-Lauffohr (Bru.017.1): Geophysikalische Prospektion projektierte Bauzone.
- Brugg-Altenburg (Bru.017.2): Baggersondagen Neubau Regenbecken.
- Gebenstorf-Steinacher (Geb.017.2): Geophysikalische Prospektion Verdachtsfläche.
- Gränichen-Sagiweg (Gra.017.1): MBZ.
- Hausen-Steinmatt (Hus.017.1): Baggersondagen Strassenbauprojekt.
- Kaisten-Mitteldorf (Kis.017.1): Prähist. ?
- Klingnau, Stadtmauer (Kgn.016.1).
- Künten-Fahrweg, Parz. 19 (Kun.017.1): Neg.
- Lenzburg-Gexistrasse (Lnz.017.1): Röm. ?
- Lenzburg, Schloss (Lnz.017.1).
- Oeschgen-Mitteldorfstrasse, Parz. 442, 932 (Ogn.017.1): Neg.
- Reinach-Färberstrasse, Parz. 1530 (Rnc.017.2): Neg.
- Seengen-Generationenweg (See.017.2): Neg.
- Staffelbach, Mühleweg 22 (Sbc.016.1).
- Stein-MBF-Stiftung (Stn.017.1): Neg.
- Wettingen, Kloster Abthausgarten (Wet.017.2).
- Wettingen, Kloster Toranlage (Wet.017.3).
- Zofingen, Obere Promenade 7-11/Letzigasse 10-14 (Zof.017.1).

d) Baubegleitungen

- Ammerswil-Hendschikerstrasse, Parz. 245 (Amr.017.1): SLT Siedlung.
- Baden-Römerbad (B.017.1): Abbruchbegleitung Untergeschosse, Freilegung einzelner Mauerzüge des Vorgängerbaus.
- Baden-Dorerhaus (B.017.4): Abbruchbegleitung des im Aufgehenden 1778 erbauten «neuen Hauses».
- Eggenwil-Kirchrainstrasse (Egg.017.3): Neuzeitliche Bestattungen.
- Erlinsbach-Saligasse, Parz. 2702 (Erl.017.1): MBZ Siedlung.
- Gipf-Oberfrick-Breitmattboden, Parz. 208 (GO.017.2): Neg.
- Hausen-Birkenstrasse, Neubau EFH (Hus.016.2): Baubegleitung 2. Etappe.
- Kaiseraugst-Landstrasse (KA 2017.001).
- Kaiseraugst-Sanierung Hirsrütiweg (KA 2017.003).

- Kaiseraugst-Gasleitung Tränkgasse (KA 2017.004).
- Kaiseraugst-Leitungen Mühlegasse (KA 2017.007).
- Kaiseraugst-Blockhaus Eichenweg (KA 2017.009).
- Kaiseraugst-Gasleitung Dorfstrasse 41 (KA 2017.010).
- Kaiseraugst-Ziegelhofweg 58 (KA 2017.012).
- Kaiseraugst-Werkleitungen Bündtenweg (KA 2017.014).
- Kaiseraugst-Parkplätze DSM (KA 2017.015).
- Kaiseraugst-Wasserleitungen Tränkgasse & Dorfstrasse (KA 2017.016).
- Möhlin-Alemannengasse, Parz. 68 (Mol.017.3): Röm. Baustruktur.
- Mumpf-«Burg»-Hauptstrass, Parz. 231 (Mmp. 017.2): Röm. Wachturm.
- Niederrohrdorf-Bündtstrasse, Parz. 1296 (Ndr.017.1): Prähist.
- Remigen-Gansingerstrasse, Parz. 156 (Rmg.017.1): NZ.
- Schöftland-Benoit-Mayweg, Parz. 557, 1170 (Sft.017.1): HMA, SMA.
- Unterlunkhofen-Seeblickstrasse, Parz. 232 (Ulk.017.1): Röm. Gutshof.
- Windisch-Königsfelden (Park) (V.016.2): Begleitung Grossgrabung 2. Etappe.
- Windisch-Dorfstrasse (V.017.1): Baubegleitung Kellerumbau.
- Windisch-Kanalisation Reutenen (V.017.2): Baubegleitung Werkleitungssanierung.
- Windisch-Bühlweg (V.017.3): Baubegleitung Neubau EFH.
- Windisch-Hauserstrasse (V.017.4): Baubegleitung Lärmschutzwand.
- Windisch-Südbahnweg (V.017.6): Baubegleitung Umbau EFH.
- Windisch-Neumattstrasse (V.017.7): Baubegleitung Neubau DEFH.
- Windisch-Ländestrasse (V.017.8): Baubegleitung Neubau EFH.
- Wittnau-Kirchbachstrasse (Wtt.017.1): Röm. Gebäude.

e) Prospektion/Fundmeldungen/Augenscheine

- Aristau-Kanalmatte (Parz. 673) Ata.017.50: Neuzeitlich.
- Baden-Kornfeldweg (Parz. 2913) B.017.5: Neg.
- Birr-Hünegässli (Parz. 51) Bir.017.2: Neg.
- Boniswil-Seengerstrasse Bns.017.1: Neg.
- Bottenwil-Vorstattstrasse Bow.017.1: Neg.
- Brunegg-Kiesabbaugebiet «Hau» (Beg.016.1): Neg.
- Döttingen-Sännelocherstrasse, Parz. 761 (Dtg.017.1): Neg.

- Eggenwil-Buechstrasse, Parz. 179 (Egg.017.1): Neg.
- Eggenwil-Unterdorfstrasse, Parz. 82 (Egg.017.2): Neg.
- Egliswil-Bodenackerstrasse, Parz. 1065 (Ewl.017.1): Neg.
- Eiken-Buchhaldenweg, Parz. 3658 (Eik.017.1): Neg.
- Ennetbaden-Schlösslistrasse, Parz. 1909, 1088 (Edb.017.1): Neg.
- Erlinsbach-Brüggerweg (Erl.016.2): SBZ Siedlung.
- Erlinsbach-Saligasse, Parz. 3257 (Erl.016.3): BZ Siedlungsrand.
- Fahrwangen-Bruggmattweg, Parz. 2005, 2006 (Far.017.1): Neg.
- Fahrwangen-Ebnetweg, Parz. 1587 (Far.017.2): Neg.
- Fahrwangen-Ebnetweg, Parz. 1344, 1800 (Far.017.3): Neg.
- Frick-Schützenweg, Parz. 917 (Fic.017.1): BZ.
- Frick-Hauptstrasse, Parz. 6 (Fic.017.2.): Neg.
- Frick-Hauptstrasse, Parz. 1954 (Fic.017.3): Neg.
- Gansingen-Galten 38, Parz. 393 (Gns.017.1): HMA/SMA Siedlung.
- Gipf-Oberfrick-Hofackerstrasse, Parz. 914, 916, 919 (GO.017.1): Neg.
- Hermetschwil-Staffeln, Kloster St. Benedikt (HS. 017.1).
- Herznach-Bergwerkstrasse (Hrz.013.2): BZ.
- Holziken-Im Labi (Hik.017.1): Neg.
- Kaiseraugst-Experiment fossa nivalis: Experimentalarchäologie (2017.002).
- Kaiseraugst/Wyhlen-Vermessung Brückenkopf und Strassenstation: Prospektion (2017.005).
- Kaiseraugst-Geoelektrik Buebechilch: Prospektion (2017.006).
- Kaiseraugst-Flühweghalde: Augenschein/Bestandsaufnahme (2017.008).
- Kaiseraugst-Trockenspuren Basler Ruderclub: Luftbildprospektion, neuzeitlich (2017.011).
- Kölliken-Jseliggasse (Klk.014.2): Neg.
- Kölliken-Tüsiweg, Parz. 1866 (Klk:017.3): Neg.
- Küttigen-Zwüsche Bäche (Ktt.016.1): BZ Siedlung.
- Leuggern-Rosenweg, Parz. 277 (Lgg.017.1): Neg.
- Möhlin-Batastrasse, Parz. 4028 (Mol.017.2): Neg.
- Möhlin-Ziegelackerstrasse, Parz. 3027, 4055 (Mol.017.4): Neg.
- Möriken-Wildegg-Oberäschstrasse, Parz. 2496 (MW.017.1): Neg.
- Muhen-Hauptstrasse, Parz. 1047 (Mhn.017.1): Neg.
- Mumpf-Hauptstrasse, Parz. 373 (Mmp. 017.1): Röm. Planierung?
- Mumpf-Hintere Dorfstrasse, Parz. 563 (Mmp. 017.3): Neg.
- Münchwilen-Kapellenstrasse, Parz. 516, 1412 (Mcw.017.1).
- Oberkulm-Schmittenstrasse, Parz. 2014 (Okl.017.1): Neg.
- Oberrohrdorf-Busslingerstrasse, Parz. 565 (Odo.017.1): Neg.
- Reinach-Lenzstrasse, Parz. 1769 (Rnc.017.1): Neg.
- Rekingen-Neugrüttstrasse (Rek.016.1): Prähistorischer Horizont.
- Remigen-Gansingerstrasse (Rmg.017.1): Neg.
- Rheinfelden, Geissgasse 21 (Rhe.017.1).
- Rheinfelden, Umfassungsmauer Pfarreigarten (Rhe.017.2).
- Rheinfelden-Heimenholz (Rhe.017.3): Röm. Wachturm.
- Rothrist-Risshaldenweg, Parz 2985, 3284 (Rrt.017.1): Neg.
- Schinznach-Dorf-Strickstrasse, Parz. 692 (SD.017.2): Neg.
- Schinznach-Dorf – Dägerfeld (SD.015.1): Neg.
- Schneisingen-Mitteldorf (Sng.016.1): Neg.
- Seengen-Hinterdorfstrasse, Parz. 3660 (See.017.1): Ha Horizont
- Suhr-Obere Dorfstrasse, Parz. 1163 Sur.017.1): NZ Horizont.
- Turgi-Vogelsangstrasse, Parz. 6 (Tur.017.1): Neg.
- Unterlunkhofen-Ausserdorfstrasse, Parz. 373 (Ulk.017.2).
- Untersiggenthal-Bergstrasse, Parz. 1616 (Usg.017.1): Bisher neg.
- Veltheim-Schloss Wildenstein (Vel.011.1.).
- Veltheim-Mühlenmattweg, Parz. 1040 (Vel.017.1): Neg.
- Wegenstetten-Talmatt, Ersatz Kanalisation (Wgs.017.1): Neg.
- Widen-Dorfstrasse, Parz. 1103 (Wdn.017.1).
- Wohlen, Parz. 2403 (Wol.017.1).
- Wohlen-Villmergerstrasse, Parz. 2984/2985 (Wol.017.2): Neg.
- Würenlos, Kloster Fahr (Wur.017.1).
- Zufikon, Oberdorfstrasse 13 (Zfk.017.1).

Archäologische Sammlung

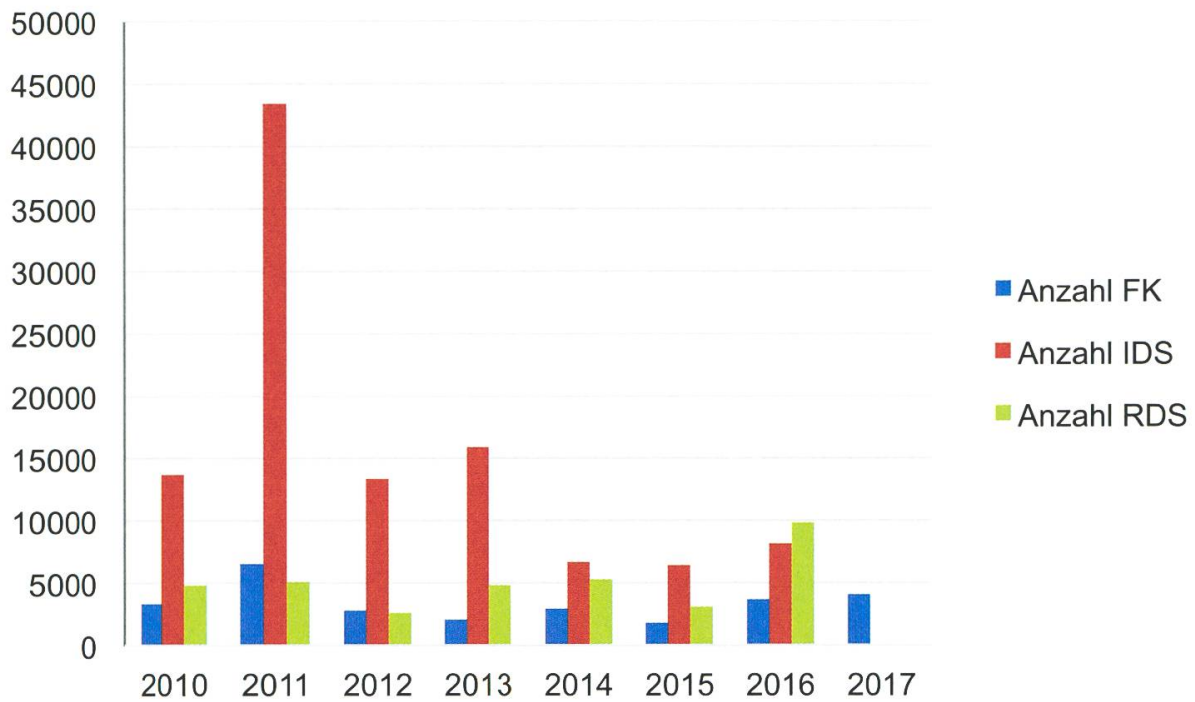
2017 war das letzte Jahr, in dem das Team des Ressorts Archäologische Sammlung durch die Mitarbeitenden des Sonderprojekts «Aufarbeitung der Sammlungsbestände» verstärkt wurde. Eines der Hauptziele des Ressorts war deshalb der Abschluss dieser wichtigen Arbeiten. Das Projekt war als Entwicklungsprojekt angelegt, um die über die Jahre entstandenen Defizite in der archäologischen Sammlung abzubauen sowie eine tragfähige Basis zu legen für die langfristige Erhaltung der Bestände und deren zeitgemässe Verwaltung. Zentral war eine möglichst weitgehende digitale Erfassung und Dokumentation der archäologischen Funde aus den Jahren vor 2000 in der archäologischen Datenbank ARIS.

Durch die Arbeiten konnte der Datenbestand in ARIS qualitativ und quantitativ erheblich verbessert werden. Die Funde aus *Vindonissa*, die rund zwei Drittel der archäologischen Sammlung ausmachen, sind nun zu rund 90 Prozent mittels Sammelaufnahmen erfasst, jene aus dem restlichen Kantonsgebiet zu rund 80 Prozent. Für die Bestandserhaltung der archäologischen Sammlung elementar war zudem die gezielte Verbesserung der Lagerung und Dokumentation der Bestände. Auch dies konnte im Rahmen des Sammlungsprojektes umgesetzt werden, insbesondere für die sensiblen organischen Funde aus Holz (Schreibtäfelchen und weitere Kleinfunde) sowie für die grossformatigen Inschriften und Architekturteile aus Stein aus *Vindonissa*.

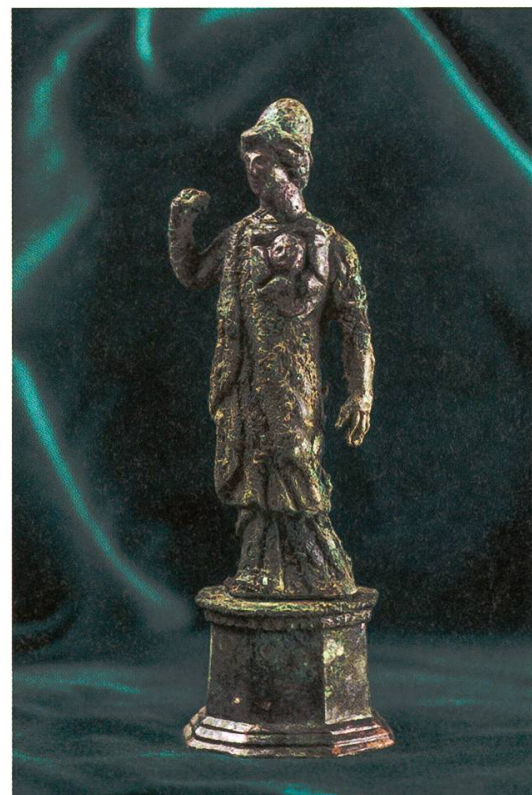
Durch all diese Massnahmen hat sich der Wissensstand um die Bestände der mehr als 100-jährigen archäologischen Sammlung deutlich verbessert, auch wenn nicht alle Defizite behoben werden konnten. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle für ihren engagierten und ausdauernden Einsatz ganz herzlich gedankt!

Das Inventarisierungsteam des Bereichs Fundverwaltung hat 2017 das Fundmaterial von 52 archäologischen Untersuchungen vorwiegend aus den Jahren 2015–2017 erfasst. Mit 3683 Fundkomplexen (FK) war der Fundanfall deutlich höher als in den vergangenen vier Jahren. Massgeblich dazu beigetragen hat die unerwartet gute Erhaltung der mächtigen archäologischen Schichten der Grabung Windisch-Zürcherstrasse (Urech) (V.016.4), der Fundreichtum der Grabungen Frick-Ob em Dorf (Fic.015.1 / Fic.016.4) sowie die umfangreiche Grabung in Gränichen-Lochgasse (Gra.015.1). Insgesamt wurden in ARIS rund 9200 Objekte in Einzeldatensätzen (IDS) erfasst und zusätzlich 11 350 Sammelaufnahmen (RDS) erstellt. Das Kernteam der Fundverwaltung wurde bei der Erfassung durch drei Praktikantinnen und eine temporär angestellte Fundverwalterin in Gränichen unterstützt. Dank der Flexibilisierung der Inventarstandards und der hervorragenden Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten konnte das für 2017 gesteckte Ziel, 85 Prozent des Fundeingangs des Vorjahres zu erfassen, erreicht und sogar übertroffen werden (Abb. 10).

Das Restauratorenteam hat 2017 in bewährter Weise die laufenden archäologischen Untersuchungen begleitet. Einerseits betraf dies die Grabung Gränichen-Lochgasse (Gra.015.1), wo es darum ging, fragile prähistorische Keramik zu sichern



10 Die Menge des zu inventarisierenden Fundmaterials variiert je nach Anzahl archäologischer Untersuchungen und dokumentierter Fundkomplexe (FK). Der grosse Fundanfall 2016 führte dazu, dass 2017 erstmals eine deutlich grössere Anzahl Funde als Sammelkonvolute (RDS) erfasst wurden.



11a/b Fast vollständig erhaltene Bronzestatuetten der Minerva im Fundzustand und nach der ersten Bearbeitung im Restaurierungslabor. Die Oberfläche der Figur ist erst teilweise freigelegt. Nicht erhalten haben sich der Helmbusch und die Lanze (V.017.5/498.1).



12 Vindonissa Museum Brugg, Vitrine Aktuell, Ausstellung der Schüssel mit Lampen, Münzen und Resten von Lammknochen der Grabung Windisch-Zürcherstrasse (Urech) 2016 (V.016.4).



13 Funde aus dem römischen Vicus von Lenzburg, die bis 2017 im Museum Burghalde in Lenzburg ausgestellt beziehungsweise eingelagert waren, wurden in die Kantonsarchäologie überführt.

und für die Einlagerung vorzubereiten; andererseits die Grabung Windisch-Zürcherstrasse (Urech) (V.017.5), für welche erwartungsgemäss viele Münzen und Kleinfunde aus Metall zu bearbeiten waren. So wurden rund 200 Münzen sowie rund 60 Buntmetallfunde freigelegt, darunter eine fast vollständig erhaltene Bronzestatue der Athena/Minerva (Abb. 11 a/b), eine figürliche Applike mit dem Kopf eines jugendlichen Dionysos/Bacchus (V.017.5/229.1) sowie eine Besitzermarke (*tabula ansata*) mit gepunzter Inschrift (V.017.5/324.1).

Daneben arbeitete das Team weiter an der Freilegung der über 4000 Münzen des Münzschatzes von Ueken-Zassehaldehof (Uke.015.1), die Ende 2017 abgeschlossen werden konnte. Im März fand in Zusammenarbeit mit dem IFS ein weiterer dreitägiger Workshop statt, in dem 1570 Münzen einer ersten Bestimmung unterzogen wurden. Bei der Bearbeitung der Münzen waren den Restauratoren auf den Münzen ankorrodierte organische Reste aufgefallen. Um diese genauer zu analysieren und zu dokumentieren, wurden rund 460 Münzen an das Institut IPNA der Universität Basel ausgeliehen.

Die Anzahl der externen Fundausleihen lag im Berichtsjahr mit 45 Ausleihvorgängen leicht unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Insgesamt wurden 2065 Einzelobjekte und 133 Sammelkomplexe ausgeliehen. 22 Ausleihen standen im Zusammenhang mit unterschiedlichen Bestimmungs- und Forschungsvorhaben, 13 mit Vermittlungsanlässen, sieben mit Ausstellungen und drei weitere Ausleihen erfolgten im Zusammenhang mit Restaurierungsvorhaben. Fundobjekte aus der archäologischen Sammlung konnten im Berichtsjahr somit einem breiteren Publikum in den Kantonen Aargau, Fribourg, Luzern und Waadt nähergebracht werden. In der Vitrine «Aktuell», die auch 2017 zu Gast im Vindonissa-Museum war, präsentierte die Kantonsarchäologie einen Neufund aus der Grabung Windisch-Zürcherstrasse (Urech) 2016: das Depot mit Kochschüssel, Öllämpchen und Münzen (Abb. 12).

Bestände der archäologischen Sammlung lagern nicht nur in den Depots der Kantonsarchäologie, sondern auch in verschiedenen Regionalmuseen, zum Beispiel im Museum Burghalde in Lenzburg. Wegen des Umbaus des Gebäudes und der Erneuerung der Dauerausstellung des Museums wurden die dort eingelagerten archäologischen Funde sowie Originaldokumentation, Pläne und Fotos in die Kantonsarchäologie überführt (Abb. 13). Mit dem Sichten, Sortieren und Aufnehmen der Funde in die archäologische Sammlung soll 2018 begonnen werden.

a) Inventarisierte (IDS) und registrierte (RDS) Fundkomplexe

- Ammerswil-Hendschikerstrasse (Parz. 245, 550, 554) 2017 (Amr.017.1): Proben
- Baden-Dependance Ochsen 2009–2010 (B.009.5): Keramik (röm.), Glas, Eisen, Knochen, Ziegel, Stein, Schlacke
- Baden-Bärengarten 2010–2011 (B.010.1): Glas (röm.)
- Baden-Römerstrasse (Parz. 6013) 2016 (B.016.4): Keramik (röm.), Glas, Silber, Buntmetall, Eisen, Bein, Stein, Proben
- Bettwil-Pilatusstrasse (Parz. 464) 2016 (Btw.016.1): Probe

- Birr-Vorderdorfstrasse (Parz. 145, 146) 2017 (Bir.017.1): Glas, Buntmetall, Eisen, Proben
- Bözen-Steinler (Parz. 1008) 2017 (Boz.017.1): Keramik (röm.), Eisen, Knochen, Ziegel, Lehm, Schlacke, Proben
- Boswil-Huebacher 2016 (Bsw.016.1): Keramik (eisenzeitl.), Buntmetall, Eisen, Knochen, Lehm, Stein, Proben
- Brugg-Remigersteig 2012–2013 (Bru.012.2): Keramik (röm.), Glas, Buntmetall, Stein, Menschenknochen
- Egliswil-Seengerstrasse (Parz. 706, 1050, 1051) 2016 (Ewl.016.1): Keramik (bronzezeitl.), Eisen, Knochen, Lehm, Stein, Proben
- Eiken-Oberer Chremet 2017 (Eik.017.50): Keramik (NZ), Eisen
- Erlinsbach-Saligasse (Parz. 2702) 2017 (Erl.017.1): Buntmetall, Proben
- Frick-Gänsacker 2013–2014 (Fic.013.2): Keramik (röm.), Glas, Eisen, Bein, Knochen
- Frick-Ob em Dorf 2015 (Fic.015.1): Keramik (röm.), Glas, Buntmetall, Blei, Eisen, Bein, Knochen, Ziegel, Lehm, Mörtel, Stein, Schlacke, Fossilien, Holzkohle
- Frick-Ob em Dorf 2016 (Fic.016.4): Keramik (röm.), Glas, Buntmetall, Eisen, Bein, Knochen, Ziegel, Lehm, Mörtel, Stein, Menschenknochen
- Frick-Schützenweg (917) 2017 (Fic.017.1): Probe
- Gansingen-Naglergasse Parz. 201 2014 (Gns.014.1): Keramik (eisenzeitl., röm., MA), Eisen, Knochen, Ofenkeramik, Ziegel, Stein, Holzkohle, Probe
- Gansingen-Galten 38 (Parz. 393) 2017 (Gns.017.1): Keramik (MA), Knochen
- Gipf-Oberfrick-Unterdorf 2012 (GO.012.1): Eisen, Probe
- Gipf-Oberfrick-Landstrasse 37 2016 (GO.016.2): Keramik (mittelbronzezeitl.), Buntmetall, Knochen, Ziegel, Lehm, Stein, Fossilien, Holzkohle
- Gränichen-Lochgasse (Parz. 424) 2015–2017 (Gra.015.1): Keramik (bronzezeitl., eisenzeitl.), Glas (NZ), Buntmetall, Eisen, Ziegel (röm.), Lehm, Stein, Schlacke, Holzkohle, Proben
- Gränichen-Sagiweg 2017 (Gra.017.1): Keramik (mittelbronzezeitl.)
- Hausen-Steimatt 2017 (Hus.017.1): Keramik (bronzezeitl.), Stein, Proben
- Hermetschwil-Staffeln-Kloster St. Benedikt (Fernleitungsgraben) 2017 (HS. 017.1): Keramik (NZ), Eisen
- Herznach-Bergwerkstrasse 2013 (Hrz.013.2): Probe
- Kaisten-Leberimatt West (Parz. 115) 2015 (Kis.015.1): Keramik (prähist., röm.), Eisen, Knochen, Lehm, Stein, Schlacke, Proben
- Kaisten-Mitteldorf (Parz. 236) 2016 (Kis.016.1): Keramik (bronzezeitl., MA, NZ), Glas, Eisen, Knochen, Ofenkeramik, Ziegel, Lehm, Probe
- Laufenburg-Siehebibfang 2013 (Lau.013.1): Keramik (röm., MA), Ofenkeramik, Ziegel, Stein
- Lenzburg-Goffersberg/Gofi 1956 (Lnz.56.50): Keramik, Buntmetall, Stein (neolith. bis NZ)
- Lenzburg-Heidenburgfeld 1958 (Lnz.58.1): Keramik (prähist.), Stein, Holzkohle
- Lenzburg-Schloss Lenzburg 2017 (Lnz.017.1): Keramik (NZ)
- Möhlin-Chleematt 1986 (Mol.86.1): Keramik (röm., MA), Glas, Buntmetall, Eisen, Knochen, Ofenkeramik, Stein, Schlacke
- Möhlin-Chleematt-Niederriburg 1988 (Mol.88.1): Keramik (eisenzeitl., röm.), Buntmetall, Eisen, Geweih, Knochen, Stein, Schlacke, Menschenknochen
- Möhlin-Niederriburg 1989 (Mol.89.1): Keramik (röm., MA, NZ), Buntmetall, Ofenkeramik, Lehm, Schlacke, Menschenknochen
- Möhlin-Hauptstrasse (Parz. 653, 1946) 2017 (Mol.017.1): Eisen (MA, NZ), Menschenknochen
- Möriken-Wildegg-Römerweg 2003–2004 (MW.003.1): Keramik (röm.), Ziegel, Wandmalerei
- Niederrohrdorf-Büntstrasse (Parz. 211, 1296) 2017 (Nrd.017.1): Keramik (prähist.), Lehm, Stein, Probe
- Remigen-Villigerstrasse (Parz. 145, 1424) 2016–2017 (Rmg.016.1): Keramik (bronzezeitl., MA), Buntmetall, Eisen, Knochen, Lehm, Stein, Schlacke, Holzkohle, Proben
- Schöftland-Benoit-Mayweg (Parz. 577, 1170) 2017 (Sft.017.1): Buntmetall (MA), Eisen, Stein, Schlacke, Probe
- Stein-Bustelbach 2016 (Stn.016.1): Keramik (röm.), Ziegel, Lehm, Stein (prähist.), Proben
- Stein-Stiftung MBF (Parz. 1224) 2017 (Stn.017.1): Keramik, Ziegel, Lehm, Stein, Schlacke
- Sulz-Rheinsulz, Parz. 1150 2017 (Sul.017.1): Keramik (MA), Eisen, Knochen, Ofenkeramik, Stein
- Tegerfelden-Tüfebrunne (Parz. 1125) 2016 (Teg.016.1): Keramik (spätbronzezeitl.), Knochen, Lehm, Stein
- Ueken-Zassehaldehof 2015 (Uke.015.1): Keramik (röm.), Glas, Eisen (NZ)
- Unterlunkhofen-Seeblickstrasse (Parz. 232) 2017 (Ulk.017.1): Buntmetall (röm.), Blei, Eisen, Proben
- Windisch-unbekannt (Holzfunde) 1903–1952: Holz (röm.)
- Windisch-Königsfelden 2016 (V.016.1): Keramik (röm.), Glas, Eisen, Bein, Mörtel, Schlacke, Proben
- Windisch-Königsfelden (Park) 2016–2018 (V.016.2):

- Keramik (röm., MA), Glas, Knochen, Ziegel, Proben
- Windisch-Zürcherstrasse (Urech) 2016 (V.016.4): Keramik (röm.), Glas, Silber, Buntmetall, Blei, Eisen, Farbpigment, Bernstein, Bein, Knochen, Ziegel, Lehm, Verputz, Mörtel, Stein, Schlacke, Holzkohle, Proben
- Windisch-Zürcherstrasse (Urech) 2017 (V.017.5): Glas (röm.), Silber, Buntmetall, Blei, Eisen, Farbpigment, Bein, Verputz, Stein, Proben, Schlacke, Holzkohle
- Unbekannt-unbekannt (Lenzburg-Lindfeld) 1984-1998 (X.84.50): Silber, Buntmetall, Blei
- Zurzach-Regionales Alterszentrum Höfli 2017 (Zur.017.1): Glas, Silber, Buntmetall, Blei, Eisen, Proben (röm., MA, NZ)

b) Ausleihen

- Kantonsarchäologie Luzern; Ausstellung: «Wohl oder Übel für alles ist ein Kraut gewachsen» im Natur-Museum Luzern (Oktober 2017-Mai 2018); 1 Objekt.
- Kulturama, Zürich; Ausstellung: «Wieviel Urzeit steckt in Dir?» (19. 9. 2017-5. 8. 2018); 1 Objekt.
- Musée Romain Nyon; Ausstellung: «Ça coule de source! Aqueduc et histoires d'eau dans la Nyon romaine» (18. 5. 2017-3. 6. 2018); 3 Objekte.
- Musée Romain, Vallon; Ausstellung: «C'est du propre! Hygiène et cosmétique à l'époque romaine» (8. 4. 2017-25. 2. 2018); 5 Objekte.
- Museum Burghalde, Lenzburg; Aktuelle Vitrine in der Übergangsausstellung des Museums Burghalde, Lenzburg (10. 5. 2017-31. 7. 2018); 4 Objekte.
- Vindonissa-Museum, Brugg; Vitrine Aktuell der Kantonsarchäologie AG «Lämmer, Lampen, Münzen. Ein rätselhafter Depotfund aus Vindonissa». (14. 9. 2017-31. 8. 2018); 57 Objekte.
- Schweizerische Bundeskanzlei, Bern; Dauerleihgabe: 7 Münzen aus dem Münzschatz von Ueken Zassehaldehof 2015 (Uke.015.1) für die sieben Bundesräte (Juli 2017); 7 Objekte.
- Joray, Sophia, Kantonsarchäologie; Diverse Führungen auf der Grabung Gränichen Lochgasse (Gra.015.1) mit Fundpräsentation; 22 Objekte.
- Joray, Sophia, Kantonsarchäologie; Tag der offenen Grabung Gränichen Lochgasse (Gra.015.1) mit erweiterter Fundpräsentation (16. 9. 2017); 9 Objekte.
- Matter, Georg, Kantonsarchäologie; Vermittlungsanlass: Schlüsselübergabe des Vindonissa-Museums an das Museum Aargau (6. 1. 2017); 1 Objekt.
- Matter, Georg, Kantonsarchäologie; Vortrag im Museum Burghalde, Lenzburg mit Fundpräsentation (23. 3. 2017); 6 Objekte.
- Matter, Georg, Kantonsarchäologie; Vortrag in Wallbach mit Fundpräsentation (16. 1. 2017); 8 Objekte.
- Trumm, Jürgen, Kantonsarchäologie; Führung durch Windisch mit Fundpräsentation (4. 4. 2017); 1 Objekt.
- Vindonissa-Museum, Brugg; Vier Vermittlungsanlässe des Museums Aargau: Filmreihe in Zusammenarbeit mit dem Kino Odeon, Brugg mit anschliessender Diskussionsrunde mit Fundpräsentation und nachfolgender Ausstellung des Fundes in einer Sondervitrine im Vindonissa-Museum; 21 Objekte.
- Weber, Manuela, Kantonsarchäologie; Geschichtstag in Möriken-Wildegg (20. 8. 2017) mit Fundpräsentation; 74 Objekte.
- Weber, Manuela, Kantonsarchäologie; Vermittlungsanlass mit Fundpräsentation an der Kulturwerkstatt in Seengen (23. 9. 2017); 16 Objekte.
- Wigger, Beat, Kantonsarchäologie; Führung mit Fundpräsentation in Boswil (24. 8. 2017); 2 Objekte.
- Ackermann, Rahel C., Inventar der Fundmünzen Schweiz, Bern; Münzen des Lesefundkomplexes Unbekannt Unbekannt (Lenzburg-Lindfeld) 1984-1998 (X.84.50) zur Bestimmung; 120 Objekte.
- Akeret, Örne, IPNA, Universität Basel; Münzen des Münzschatzes von Ueken (Uke.015.1) zur Begutachtung von organischen Auflagen; 463 Objekte.
- Büttikofer, Maria, Universität Bern; Bearbeitung verschiedener Grabungen der Fundstelle Möhlin Chleematt im Rahmen einer Masterarbeit an der Universität Bern; 500 Objekte.
- Curt-Engelhorn-Zentrum für Archäometrie, Mannheim; Knochenproben von diversen Sonderbestattungen aus Vindonissa zur C14-Analyse; 10 Objekte.
- Deschler-Erb, Sabine, IPNA, Universität Basel; Blockkurs zu Tierknochen aus Windisch-Königsfelden 2016 (V.016.1); 124 Fundkomplexe.
- Doppler, Hugo, Baden; Bestimmung von Münzen aus aktuellen Grabungen in Baden, Frick und Zurzach und Nachträge aus älteren Grabungen; 44 Objekte.
- Doppler, Hugo, Baden; Bestimmung von Münzen aus dem ehemaligen Kantonalen Antiquarium (zwei Hortfunde des 19. Jh. aus Vindonissa); 69 Objekte.
- Doppler, Hugo, Baden; Bestimmung von Münzen aus zwei Grabungen der Fundstelle Möhlin-Chleematt; 9 Objekte.
- Doppler, Hugo, Baden; Bestimmung von Münzen aus Wohlen und Unterlunkhofen; 30 Objekte.

- Fellmann, Regine, Kantonsarchäologie; Konsultation von Fachexperten für Lesung eines griechischen Graffitos auf TS-Boden der Grabung Windisch-Zürcherstrasse (Urech) 2016 (V.016.4); 1 Objekt.
- Gubler, Brigitte, Zürich; Objekte für Ausbildungskurs Archäologisches Zeichnen an der Hochschule Luzern (9.3.2017-7.4.2017); 15 Objekte.
- Hajdas, Irka, ETH Zürich; Analyse von Mörtelproben der Wasserleitungen Vindonissa; 7 Objekte.
- Nobel, Rebecca, Universität Bern; Bearbeitung von Glasfragmenten der Grabung Baden-Bärengarten 2010-2011 B.010.2 im Rahmen einer Materialarbeit an der Universität Bern; 46 Objekte.
- Nyffeler, Jonas, Museum Burghalde, Lenzburg; Durchsicht des Fundmaterials von Lenzburg-Goffersberg (Lnz.56.50) und Lenzburg-Heidenburgfeld (Lnz.58.1) im Hinblick auf die Fundauswahl für die neue Dauerausstellung; 30 Objekte.
- Schoch, Werner, Labor für quartäre Hölzer, Langnau am Albis; Untersuchung und Holzartenbestimmung einiger Holzobjekte der Grabung Windisch-Königsfelden 2016 (V.016.1); 8 Objekte.
- Sichert, Benjamin, IPNA, Universität Basel; Tierknochen aus der Grabung Frick-Gänsacker 2013-2014 (Fic.013.1) für Projektarbeit an der Universität Basel; 9 Fundkomplexe.
- Siebke, Inga, Universität Bern; Anthropologische Bestimmung / Zusammenführung eines Skelettes aus Grab 10 der Grabung Lenzburg-Goffersberg (Lnz.59.1.) zur Abklärung einer Dauerausleihe an das Museum Burghalde, Lenzburg; 1 Objekt.
- Siebke, Inga, Universität Bern; Knochenprobe des Skelettes der Grabung Wettingen-Schartenstrasse 77 1956 (Wet.56.1) zur Analyse (aDNA, stabile Isotopen); 1 Objekt.
- Trancik Petitpierre, Viera, IAG, Basel; Anthropologische Untersuchung an 18 Individuen aus verschiedenen Sonderbestattungen aus Vindonissa; 18 Objekte.
- Boissonnas, Valentin, Fachhochschule für Restaurierung, Neuchâtel; 44 Buntmetallobjekte von Windisch-Dorfzentrum 2011-2012 (V.011.1) und 24 Eisenobjekte von Windisch-Urech 2017 (V.017.5) zur Bearbeitung mit den Studenten; 68 Objekte.
- De Corneillan, Hortense, Fachhochschule für Restaurierung, Neuchâtel; Bearbeitung der Blockbergung einer Schüssel der Grabung Beinwil am See-Ägelmoos 2016 (BS. 016.1); 1 Objekt.
- Divico Conservatio, Neuchâtel; Entsalzung von Eisenobjekten aus verschiedenen Grabungen in Windisch und im Kantonsgebiet; 386 Objekte.

Wissenschaftliche Grundlagenarbeit/Auswertungsprojekte

Mit der Einführung der 2016 im wissenschaftlichen Gremium der Kantonsarchäologie erarbeiteten «Wissenschaftlichen Strategie 2017-2021» wurde im Berichtsjahr ein wichtiger Meilenstein hinsichtlich der zukünftigen inhaltlichen Ausrichtung der Aktivitäten der Kantonsarchäologie erreicht. Ziel der Strategie ist es, die Grabungs- und Forschungstätigkeit auf Grundlage fachlicher Kriterien auf die aus aktueller Perspektive wesentlichen Aspekte respektive auf die aus heutiger Sicht relevanten archäologischen Hinterlassenschaften, Epochen und Forschungsthemen zu fokussieren. Damit liegt erstmals eine breit abgestützte und transparente strategische Grundlage vor, die unter anderem auch eine gezielte und nachhaltige wissenschaftliche Schwerpunktsetzung ermöglicht.

Im Berichtsjahr wurde die Dissertation von Andrew Lawrence zu den Heiligtümern von *Vindonissa* an der Universität Bern eingereicht und die Vorbereitungen für die Drucklegung in Angriff genommen. Voraussichtlich wird das Werk im Winter/Frühling 2019 in der Reihe «Monografien der Gesellschaft Pro Vindonissa» erscheinen. Zwei Masterarbeiten der Vindonissa-Professur an der Universität Basel von Simon Jeanloz zu den römischen Ziegelbrennöfen in Hunzenschwil und von Erik Martin zu den Grabungen Baden-Dépendance Ochsens konnten plangemäss ab-

geschlossen werden. Die neue Assistentin der Vindonissa-Professur, Ana Maspoli, wird im Rahmen eines Post-Doc-Projekts die Auswertung der römischen Nekropole Brugg-Remigersteig übernehmen. Diverse weitere Dissertationen und Abschlussarbeiten der Vindonissa-Professur konnten planmässig vorangetrieben werden. Ebenfalls planmässig abgeschlossen wurde die Masterarbeit von Reto Bucher an der Universität Zürich zum 2013 untersuchten Keller des vermuteten Siechenhauses in Laufenburg-Siechenbifang.

Aufgrund eines neuen beruflichen Engagements der Hauptbearbeiterin Andrea Schär musste die Zeitplanung des Auswertungsprojekts zu den archäologischen Ausgrabungen im Badener Bäderquartier angepasst, sprich nach hinten verlängert werden.

Nachdem 2016 die Schwerpunktauswertung der Grabung Vindonissa-Römerblick 2003 (sogenannte Offiziersküche) wegen eines Krankheitsfalls sistiert werden musste, wurden im Berichtsjahr eine Projektbilanz und eine Standortbestimmung vorgenommen. Diese bilden die Grundlage, um das Auswertungsprojekt 2018/19 wieder aufzunehmen und zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Neben diesen grösseren, meistens im Rahmen universitärer Abschlussarbeiten durchgeführten Auswertungsprojekten, führten auch verschiedene Mitarbeitende der Kantonsarchäologie und externe Fachspezialisten diverse Auswertungen und Berichte zu archäologischen Fundstellen und Funden aus dem Kanton Aargau durch. Viele davon wurden in einschlägigen Fachzeitschriften publiziert (siehe unten, Veröffentlichungen der Kantonsarchäologie 2017).

Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Medien

Das Jahr 2017 begann für das Ressort Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Medien mit neuer Konstellation: Mit der Übergabe des Vindonissa Museums an das Museum Aargau auf Januar 2017 fiel der Bereich Museumsvermittlung weg. Dies ermöglichte einerseits eine Konzentration auf die Vermittlungsaktivitäten der Kantonsarchäologie vor Ort und am Objekt. Andererseits bedeutete es aber auch, dass wichtige Personalressourcen wegfielen. Kantonsarchäologe Georg Matter übernahm deshalb interimistisch die Ressortleitung. Zusammen mit dem verbleibenden Team von zwei Mitarbeitenden konnten wichtige Entwicklungen in der Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Betriebsstrategie vorangetrieben werden.

Wiederum konnte die Kantonsarchäologie mit verschiedenen Partnern (Denkmalpflege, Bibliothek und Archiv Aargau, Museum Burghalde Lenzburg sowie weiteren lokalen Akteuren) einen sogenannten Kulturerbetag durchführen – ein nunmehr etabliertes Format im Vermittlungskonzept «Vermittlung vor Ort und am Objekt». Dieser fand im Rahmen des 725-Jahre-Jubiläums der Gemeinde Möriken-Wildegg statt und stand unter dem Motto «360° Vergangenheit». Die Besucherinnen und Besucher konnten sich an Infoständen über archäologische Fundstellen und Fundobjekte sowie urkundliche Quellen der Gemeinde Möriken-Wildegg informieren,



14 Kulturerbetag Möriken-Wildegg, 360°-Grad-Lebensbild der bronzezeitlichen Siedlung auf dem Kestenberg (abrufbar unter: www.ag.ch/archaeologie-kestenberg). © ikonaut/Kantonsarchäologie.



15 Kulturerbetag Möriken-Wildegg: Die 5. Klasse der Schule Möriken führt Szenen aus der Urgeschichte der heutigen Gemeinde auf.

an mehreren Führungen zu Denkmalobjekten teilnehmen und in Workshops selbst Hand anlegen, zum Beispiel bronzezeitlichen Schmuck herstellen oder Keramik wie im Restaurierungslabor zusammensetzen. Speziell auf den Kulturerbetag hin wurde ein 360°-Lebensbild der bronzezeitlichen Siedlung auf dem Kestenberg erstellt, das man mit einer VR-Brille oder ganz einfach mit dem Smartphone genau da, wo die Siedlung einst stand, betrachten kann (Abb. 14). Ein weiterer Besuchermagnet war das Schülertheater, bei dem eine Schulklasse aus Möriken-Wildegg verschiedene Szenen aus der Urgeschichte und Geschichte ihrer Gemeinde aufführte (Abb. 15). Rund 500 Besucherinnen und Besucher, hauptsächlich aus Möriken-Wildegg selbst, waren dabei und kamen so in Kontakt mit den Zeugnissen ihrer eigenen Vergangenheit und mit den kantonalen Fachstellen, die sich für dieses Erbe einsetzen.



16 Das Grabungsteam in Gränichen – elf Mitarbeitende berichteten in einer Web-Serie über ihre persönlichen Eindrücke und Erlebnisse in der Archäologie. © ikonaut/Kantonsarchäologie.

Das grosse Interesse der Bevölkerung an archäologischen Ausgrabungen und deren Funden zeigt sich immer wieder an Grabungsführungen und Tagen der offenen Tür. Um diesem Interesse entgegenzukommen, erhöhte die Kantonsarchäologie bewusst die Anzahl ihrer Grabungsführungen. So führte das Grabungsteam in Gränichen über 30 öffentliche Führungen durch sowie einen Besuchstag, an dem 350 Besucherinnen und Besucher teilnahmen.

In der Öffentlichkeitsarbeit konnte die Kantonsarchäologie mit ihren Medienmitteilungen eine erfreuliche Resonanz erzeugen. So berichteten mehrere Fernsehsender, unter anderem das Schweizer Fernsehen in der Sendung «Schweiz Aktuell», über die Schutzmassnahmen für die UNESCO-Weltkulturerbestätte Beinwil-Ägelmoos im Hallwilersee. Weitere Berichte erschienen in verschiedenen Medien zum Abschluss der Grossgrabungen in Windisch-Königsfelden und Gränichen-Lochgasse.

Auch die Kantonsarchäologie selbst arbeitet mit journalistischen Stilmitteln: Begleitend zur Ausgrabung in Gränichen-Lochgasse erschien auf der Website eine wöchentlich aktualisierte Web-Serie «Mit dem Grabungsteam im Gespräch – Drei Fragen an ...» (Abb. 16). Während elf Wochen berichteten Grabungsmitarbeitende im Interview über ihre Arbeit. Parallel dazu wurden die Interviews via Social-Media-Kanäle des Kantons (Facebook, Twitter) verbreitet. Die Serie war ein voller Erfolg: Die Zugriffe auf die Grabungsseite haben sich vervierfacht! An diesen Erfolg konnte im Dezember mit dem Archäologischen Adventskalender angeknüpft werden. In 24 «Türchen» konnten Besucherinnen und Besucher der Website Fundobjekte aus allen Epochen und dem ganzen Kantonsgebiet kennenlernen.

Die Publikation der Teilauswertung zur Zivilsiedlung West (Streifenhausbefunde) der Grabung Vision Mitte 2006–2008 erfolgte im Herbst 2017 unter dem Titel «Vor den Toren von Vindonissa» in der Reihe «Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa». Die Vernissage im Vindonissa Museum fand im Anschluss an die Fachtagung «Vindonissa MM» der Gesellschaft Pro Vindonissa statt und zog 85 Besucherinnen und Besucher an. Mit dieser Publikation vollzog die Kantonsarchäologie den Wandel zu Open Access: Zusätzlich zur gebundenen Printausgabe steht das vollständige Werk auch kostenfrei als Download zur Verfügung (<https://librum-publishers.com/vor-den-toren-von-vindonissa/>).

Insgesamt war das Jahr 2017 trotz reduziertem Personalbestand für das Ressort Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit richtungsweisend: Die in den vergangenen Jahren entwickelten Vermittlungsformate bestanden ihre Feuertaufe, und die Kommunikationsmassnahmen entfalteten ihre volle Wirkung. Mit diesem «Rucksack» an Vermittlungselementen und ihrem Teamgeist ist die Kantonsarchäologie bestens gewappnet für das internationale Kulturerbejahr 2018!

a) Veröffentlichungen der Kantonsarchäologie 2016

- Ammann, Sandra; Schwarz, Peter-Andrew (mit Beiträgen von Ö. Akeret; S. Deschler-Erb; J. Fankhauser; H. Hüster Plogmann; S. Joray; T. Lander; S. Lo Russo; E. Martin; C. Pümpin; J. Savary; J. Tanner; L. Wick) «*stercus ex latrinis* Die unappetitliche Nachnutzung einer *fossa promptuaria sive nivalis* in der Unterstadt von Augusta Raurica (Kaiseraugst/AG) im Spiegel der archäo(bio)logischen Funde aus Schacht MR 6/MR 32». Jahresbericht Augst/Kaiseraugst 38: S. 179–264.
- Flück, Hannes (mit Beiträgen von Öрни Akeret, Matthias Bolliger, Sabine Deschler-Erb, Simon Jeanloz, Simon Kramis, Sarah Lo Russo, Erik Martin, Roman Schmidig): Vor den Toren von Vindonissa. Wohnen und Arbeiten in einem Handwerkerquartier in den *Canabae* des Legionslagers (Windisch Zivilsiedlung West 2006–2008). Gesellschaft Pro Vindonissa / Kantonsarchäologie Aargau. Brugg.
- Galioto, Luisa: Zwei neuentdeckte frühmittelalterliche Gräbergruppen in der Flur Hupbünt in Seengen. In: Heimatkunde aus dem Seetal 90, 2017.
- Gut, Cecilie: Landstrasse 37 in Gipf-Oberfrick – ein Haus mit Geschichte. Vom Jura zum Schwarzwald 90, 2016, S. 49–56.
- Schneider, Christoph; Schwarz, Peter-Andrew: *Fossa nivalis* Überlegungen zur Primärfunktion eines Schachtes in der westlichen Unterstadt von Augusta Raurica. Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 38, 2017, S. 155–178.
- Schwarz, Peter-Andrew: *fossa nivalis* Experimentalarchäologie in Augusta Raurica. Archäologie Schweiz 40/2017/4, S. 42 f.
- Schwarz, Peter-Andrew (unter Mitarbeit von Lander, Tina; Reber, Daniel; Schuhmann, Daniel; Zimmermann, René): Neue Forschungen zum spätantiken Hochrhein-Limes im Kanton Aargau II. Der spätantike Wachturm und die karolingisch-ottonische Toranlage Riburg/Bürkli in Möhlin. Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 2016. S. 45–73.
- Schwarz, Peter-Andrew: «... Betuchte Römer benutzten zu allen Jahreszeiten Schnee und Eis zur Kühlung ...». Zwischenbericht zum experimentalarchäologischen Projekt *fossa nivalis* in der Unterstadt von Augusta Raurica. Anzeiger/Bulletin EAS-AES 2017, S. 17–27. EAS-AES Experimentelle Archäologie Schweiz Archéologie Expérimentale Suisse.
- Schwarz, Peter-Andrew: Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2016 ... Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa Gesellschaft, 2017, S. 125–130.
- Schwarz, Peter-Andrew: Neue Forschungen der Vindonissa-Professur zum spätantiken Hochrhein-Limes ... CBR-Newsletter, Collegium Beatus Rhenanus. S. 20/2017, S. 9–12.
- Trumm, Jürgen: Ausgrabungen in Vindonissa 2016. Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 2016 (2017), S. 105–124.

Jahresberichte:

- Argovia 2017, Jahresbericht der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Bd. 129, Baden 2017, S. 188–216.
- Gesellschaft Pro Vindonissa, Jahresbericht 2017, Brugg 2018.
- Jahrbuch Archäologie Schweiz Bd. 100, Basel 2017.
- Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 38, 2017, S. 79–116.

b) Veranstaltungen

- 22. Januar, Beitrag in Telebasel zum experimentalarchäologischen Projekt «*fossa nivalis*»
- 30. Januar, Beitrag in Radio Argovia zum Abschluss der Grabung Windisch-Königsfelden
- 23. März, Vortrag «Aktuelles aus der Kantonsarchäologie Aargau» von Georg Matter im Museum Burghalde in Lenzburg
- 1. April, Führung Ruine Urgiz, Densbüren, Jurapark-Führung
- 29. April, Führung Stadt Laufenburg
- 12. Mai, Einweihung der Infotafel Burgruine Alt Homberg in Wittnau
- 20. Mai, Tagung «Das Aargauer Strohdachhaus. Wahrnehmung und Umgang mit einem bedrohten Kulturerbe» in Kölliken
- 28. Mai, Römertag in Brugg/Windisch, Archäologie-Parcours für Kinder
- 2. Juli, Führung Burgruine Schenkenberg, Thalheim, Jurapark-Führung
- 20. August, «360° Grad Vergangenheit», Kulturerbetag in Möriken-Wildegg
- 26./27. August, Römerfest in Augusta Raurica, Augst
- 9. September, Tag des Denkmals, Führung «Zeugnisse der Macht in der Stadtkirche Zofingen» in Zofingen
- 10. September, Tag des Denkmals, Führung «Vier Tore der Macht in Vindonissa» in Windisch; Führung «Kampf um die Macht im Römischen Reich» im Vindonissa Museum in Brugg; Führung «Das Castrum Rauracense, Bollwerk der Macht in der Spätantike» in Kaiseraugst; Führung «Die Habsburg, steinernes Symbol der Macht» in Habsburg

- 16. September, Ortsbürgertag Rheinfelden, Information spätrömischer Wachturm «Pferrichgraben»
- 16. September, Tag der offenen Grabung in Gränichen
- 21. September, Vernissage der Vitrine AKTUELL im Vindonissa Museum
- 21. September, Dorfgeschichtlicher Abend mit Vortrag in Birmenstorf
- 23. September, 2. Kulturwerkstatt Seetal, Infostand Kantonsarchäologie UNESCO-Welterbestätten Hallwilersee
- 29. September, Werkstattführung Restaurierungslabor zum Münzschatz von Ueken
- 8. Oktober, Vindonissapark-Fest
- 20. Oktober, Buchvernissage Publikation H. Flück, «Vor den Toren von Vindonissa», Veröffentlichungen GPV, Bd. XXIII
- 21. Oktober, Vortrag «Rückblick Grabungen Vindonissa» an der Jahresversammlung der GPV in Brugg
- 9. November Führung im römischen Handels- und Gewerbehaus «Schmidmatt» in Kaiseraugst für das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK)
- 21. Dezember, Ausstrahlung des Films «Archeologia in Svizzera» in der Reihe «Il filo della storia» auf RSI

Bericht von Bibliothek und Archiv Aargau:

Kantonsbibliothek, Staatsarchiv, Bibliotheksförderung 2017

Seit 2016 setzt sich die Sektion «Bibliothek und Archiv Aargau» aus der Kantonsbibliothek, dem Staatsarchiv und der Fachstelle Bibliotheksförderung zusammen. Die neue Organisation mit den vier aufgabenbezogenen Ressorts Sammlungen und Bestände; Kundendienst und Vermittlung; Koordination Bibliotheken und Archive/ Bibliotheksförderung; Digitale Dienste intensivierte im Berichtsjahr ihre Zusammenarbeit und erweiterte insbesondere die digitalen Angebote. Die Erarbeitung eines Masterplans zu den strategischen Zielen mit entsprechenden Handlungsfeldern, Massnahmen und Detailplänen von Aufträgen dient nun als Basis für die koordinierte Umsetzung der Ziele. Die Geschäftsleitung erarbeitete Grundsätze der Führung und Zusammenarbeit und das ganze Team entwickelte Leitsätze, die fortan handlungsleitend sind für die Bereitstellung der Dienstleistungen und die Zusammenarbeit. Noch fehlt ein umfassendes Konzept für die Vermittlung der Angebote von Bibliothek und Archiv Aargau. Einen Anfang machte die Ausstellung zu den Dienstleistungen mit Feedbacks unserer Kunden und Kundinnen im Foyer des Grossratsgebäudes. Neben Ausbau und Pflege der Websites, der Newsletter und der Social-Media-Kanäle wurden für Bibliothek und Archiv Aargau, die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv Flyer produziert, welche einen Überblick über die Dienstleistungen geben.

Kantonsbibliothek

Die Umstellung der Katalogisierung auf den neuen internationalen Standard RDA war für das Team «Sammlung Kantonsbibliothek» und das Ressort «Digitale Dienste» ein Schwerpunkt im Berichtsjahr. Nach intensiven Vorbereitungen und Schulungen aller Mitarbeitenden des Aargauischen Bibliotheksnetzes (ABN) katalogisiert das ABN seit dem 8. März 2017 nach RDA¹ und arbeitet mit der GND² für die Formal- und Sacherschliessung. Ab Mai startete das Ressort Digitale Dienste das zweite Arbeitspaket mit der Anpassung der Altdaten und Kataloge. Durch die Harmonisierung der



1 Beratung für die Nutzung des neuen E-Medienangebots ebookplus.

Altdaten an den RDA-Erfassungsstandard soll eine möglichst grosse Homogenität der Daten erreicht und damit die Suche des Medienbestands der Kantonsbibliothek in den Katalogen ABN, Swissbib³ und WorldCat⁴ verbessert werden.

Die Kantonsbibliothek trat am 1. April dem E-Medienverbund «ebookplus» bei und bietet der Kundschaft damit digitale Zeitungen, Zeitschriften, Belletristik, Sachbücher, Hörbücher und Filme an.⁵ Im Hinblick auf die Kundschaft der Kantonsbibliothek wurde das E-Medienangebot von ebookplus mit mehr als fünfzehn Zeitschriften erweitert, wie beispielsweise NZZ Folio, GEO Epoche, GEO Wissen und mit den fremdsprachigen Zeitschriften Spotlight und Ecoute sowie mit weiteren Sachbüchern aus verschiedenen Fachrichtungen. Mit der Einrichtung einer neuen IT-Infrastruktur erhält die Kundschaft der Kantonsbibliothek ab 2018 zusätzlich einen orts- und zeitunabhängigen Zugang zu weiteren digitalen Angeboten wie einem Wörterbücher-Paket, der Brockhaus-Enzyklopädie, Magazin und Archiv Spektrum der Wissenschaft und zu den sogenannten Nationallizenzen, einem umfassenden und häufig genutzten Portfolio von nationalen und internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften. Für das neue E-Medienangebot wurden spezielle Einführungen angeboten und zeitweise eine individuelle Beratungsmöglichkeit mit einer E-Theke eingerichtet. Der Medienbestand der Kantonsbibliothek umfasste Ende 2017 ins-

gesamt 764 052 (Vorjahr 749 119) verfügbare Medien. Der Zuwachs des Aargauer Sammelauftrags von Publikationen aus und über den Aargau bewegte sich im Umfang der letzten Jahre und betrug 2255 (Vorjahr 2585) Publikationen.

Als Grundlagenarbeit für die Definition von Zielgruppen, des Erwerbsprofils und des Marketingkonzepts wurde eine Milieustudie für die Schweiz, den Aargau und die Region Aarau in Auftrag gegeben. Die daraus abgeleiteten und definierten Zielgruppen haben Anpassungen für die Erwerbung sowie für das Veranstaltungs- und Schulungsprogramm ab 2018 zur Folge.

Die Besucherzahl der Bibliothek erhöhte sich 2017 auf 113 501 (Vorjahr 109 211), ebenso die die Anzahl eingeschriebener Benutzer und Benutzerinnen auf 1990 (Vorjahr 1792). Der Abwärtstrend der Ausleihen konnte gebremst werden und hält sich auf dem Niveau des Vorjahrs mit 35 529 (Vorjahr 35 818). Der Lesesaal erfreute sich als Lernort nach wie vor grosser Beliebtheit. Eine Ausweitung der Öffnungszeiten während der Prüfungszeiten an zwei Abenden pro Woche bis 21 Uhr kam dem Bedürfnis der Studierenden entgegen und wurde geschätzt.

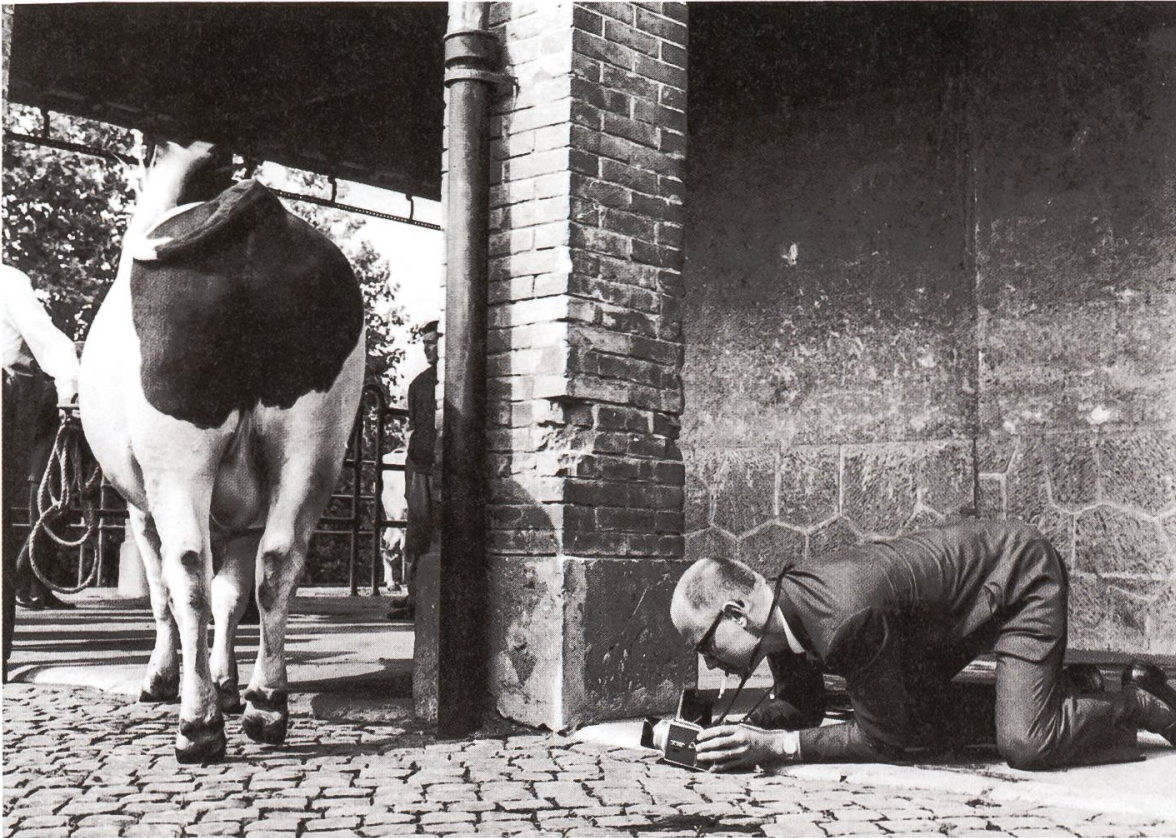
Das Kundendienst-Team führte aufgrund der grösseren Nachfrage vermehrt Schulungen zum Erwerb von Recherchekompetenzen durch. Die Zahl der Schulungen für Sekundarstufe II, Berufsschulen, Studierende der Fachhochschulen und Weiterbildungsveranstalter stieg auf 49 (Vorjahr 36). Erstmals wurde das Angebot mit einer Online-Umfrage evaluiert, mit dem Resultat, dass die Lehrpersonen das Konzept und die Aufgabenstellungen schätzen. Für die Kantonsschulen wurde eine spezielle Einführung konzipiert, die den Schülerinnen und Schülern die spezifischen Angebote der Kantonsbibliothek vorstellt. Im Rahmen der Veranstaltungen fand der jährliche Flohmarkt statt, wo ausgeschiedene Medien zum Kauf angeboten werden. In Zusammenarbeit mit dem Forum für Zeitzeugen fanden ein Vortrag zum Thema «Einsatz von Drohnen» und ein Vortrag zu «Religion in China» im Foyer der Kantonsbibliothek statt. Im Herbst war die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau zu Gast mit der Vernissage der Jahresschrift *Argovia* 2017. Der Vortrag von Daniel Wyss zum Thema «Ein Aarauer auf Südamerikareise: Gesammelte Fotografien von Emil Hassler (1864–1937)» bot eine Kostprobe daraus.

Am Kulturerbetag zum 725-Jahre-Jubiläum von Möriken-Wildegg, in Zusammenarbeit organisiert von der Gemeinde Möriken-Wildegg, der Kantonsarchäologie Aargau, der Kantonalen Denkmalpflege, Bibliothek und Archiv Aargau, dem Museum Burghalde Lenzburg und Partnern, präsentierten Mitarbeitende der beteiligten Organisatoren an Infoständen und vor Ort das kulturelle Erbe der Gemeinde, gaben Einblick in ihre Tätigkeit und boten Mitmachmöglichkeiten für Kinder und Familien an. Bibliothek und Archiv Aargau zeigten Dokumente zum Abriss der reformierten Kirche, zu Bachkorrekturen und dem Ergebnis von Brandnächten. In der Gemeindebibliothek konnten Interessierte die Online-Recherchemöglichkeiten der Kantonsbibliothek und des Staatarchivs kennenlernen.

Staatsarchiv

Das Team Staatsarchiv hat im Berichtsjahr überdurchschnittlich grosse Ablieferungen übernommen, so die Häftlingsdossiers der Justizvollzugsanstalt Lenzburg (170 Laufmeter), die Unterlagen der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) mit den Wasserplänen der Aargauer Gemeinden (130 Laufmeter) sowie das Archiv des Schweizerischen israelitischen Alters- und Pflegeheims Lengnau (50 Laufmeter). Die Unterlagen der AGV besitzen eine zentrale Bedeutung hinsichtlich der Wasserversorgung der Gemeinden des Aargaus. Die Sicherung im Staatsarchiv ermöglicht den zentralen Zugriff auf die Dossiers der Gemeinden. Das Staatsarchiv kam damit seiner Aufgabe als zentrales Archiv des Kantons nach. Ein besonders wertvoller Bildbestand wurde dem Kanton geschenkt: Heinz Fröhlich, der langjährige Fotograf und Fotoreporter des Aargauer Tagblatts, hat sein Bildarchiv dem Staatsarchiv übergeben. Es enthält ein breites Spektrum von aargauischen Themen. Der Fotograf Fröhlich dokumentierte in seinen Bildern Feste, aargauisches Brauchtum, zahllose Ereignisse und Anlässe der Aargauischen Gemeinden im Zeitrahmen von 1970 bis 2000.

Um die Zusammenarbeit zwischen Staatsarchiv und potenziellen Anbietern zu erleichtern, hat das Archiv den Prozess «Akten anbieten» mit Informationen, Hilfsmitteln und Checklisten auf der Website aufgeschaltet. Insgesamt ist die Magazinbelegung am Standort Buchenhof an ihre praktischen Kapazitätsgrenzen gelangt. Das Angebot im Online-Katalog des Staatsarchivs konnte weiter ausgebaut werden. Im Berichtsjahr wurden mehr als 10 000 Datensätze zusätzlich aufgeschaltet. In mehreren Erschliessungs- und Vermittlungsprojekten wurden folgende Bestände zugänglich gemacht: Im mehrjährigen Entwicklungsschwerpunkt «Erschliessung von Kernbeständen» ist der Bestand des Grossen Rats (rund 200 Laufmeter) in Arbeit und wird per Ende 2018 abgeschlossen werden. – Die Universität Zürich arbeitet mit dem Staatsarchiv an einer digitalen Edition des Archivbestands des Klosters Königsfelden. Als erstes Projektziel erfolgte im Berichtsjahr die Digitalisierung sowie Metadatierung des gesamten Urkundenbestands des Klosters. Auch bei den Restaurierungs- und Digitalisierungsaufträgen bildeten die Bestände der ehemaligen Klöster Königsfelden und Muri die Schwerpunkte, da diese Bestände im Rahmen von Kooperationsprojekten für die wissenschaftliche Forschung im Fokus stehen. – Die vom Swisslos-Fonds finanzierte und im Auftrag der Stiftung Schloss Wildegg durchgeführte Erschliessung der Effingerarchive konnte Ende März plangemäss abgeschlossen werden. – Nach dem Regierungsentscheid für eine Weiterführung der seit 2015 bewährten Kooperation mit dem Stadtmuseum Aarau startete 2017 das vierjährige Vermittlungsprogramm «Show it!» Foto+Film – Ringier Bildarchiv. Ziel der Kooperation ist, die Kompetenzen der beiden Partner im Bereich Foto+Film zu bündeln und die audiovisuelle Alltagskultur für den Aargau und die Deutschschweiz sichtbar und der Öffentlichkeit durch ein Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm zugänglich zu machen. Das Stadtmuseum entwickelte die bisherigen Formate weiter und organisierte Workshops, Veranstaltungen sowie eine Bilderschau und eröffnete



2 Die Anbetung des Stieres? Der Photograph bei der Arbeit, Italien, 1963.
Copyright: RiBiDi @ StAAG/RBA1-1-18885_5.

am 19. Oktober 2017 die grosse Wechsausstellung «Netzwerk Schweizer Pressefotografie». Im Rahmen der Kooperation wurden auch die Erschliessung, Konservierung und Digitalisierung der Fotobestände sowie der Bilderdienst unter der Leitung des Staatsarchivs weitergeführt.

Zur schweizweiten Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 unterstützte das Staatsarchiv in Zusammenarbeit mit der bikantonalen «Beratungsstelle Opferhilfe Aargau/Solothurn» die Betroffenen bei der Einreichung ihrer Gesuche für den Solidaritätsbeitrag. Das Staatsarchiv bearbeitete im Berichtsjahr die Gesuche von 214 Betroffenen und half insbesondere, die notwendigen Belege aus den Archiven zusammenzutragen.

Der Kundendienst im Staatsarchiv bewegte sich im Rahmen der letzten Jahre mit der Tendenz, dass die digitale Nutzung des Archivs steigt. Die Besucherfrequenz stieg leicht, ebenso die schriftlichen Anfragen und stärker die Nutzung des Online-Katalogs. Andererseits sank die Zahl der Archiveinheiten, die zur Einsicht vorgelegt wurden, und weniger Personen schrieben sich als Benutzer ein und erarbeiteten weniger Forschungsprojekte. Eine Zunahme ist bei den Reproaufträgen zu verzeichnen.

Zuwachsverzeichnis 2017

Im Zuwachsverzeichnis sind alle Übernahmen 2017 aufgeführt. Die Benutzungsbedingungen einzelner Bestände sind online abrufbar unter www.ag.ch/staatsarchiv/suche.

Amtliche Ablieferungen

Titel und Laufzeit	Ablieferungs-Nr.
<i>Staatskanzlei (SK)</i>	
Ablage des Staatsschreibers 1970–2015	2017.00002
Regierungsrat 1989–2012	2017.00021
Kommunikationsdienst des Regierungsrates 1996–2016	2017.00027
<i>Gerichte/Betreibungs- und Konkurswesen (GKA)</i>	
Bezirksgericht Kulm 1929–1986	2017.00011
Bezirksgericht Aarau 1950–2006	2017.00024
Bezirksgericht Bremgarten Mietschlichtungsunterlagen 2004–2007	2017.00048
<i>Departement Volkswirtschaft und Inneres (DVI)</i>	
Kindes- und Erwachsenenschutzdienst Region Lenzburg (ehemals Amtsvormundschaft) 1917–1991	2017.00003
Protokoll Schutzaufsichtskommission für entlassene Sträflinge des Kantons Aargau 1890–1922	2017.00004
Akten des Amtes für Justizvollzug 1999–2010	2017.00005
Industrie- und Gewerbeaufsicht 1996–2006	2017.00012
Bezirksamt Aarau 1991–2006	2017.00038
Bezirksamt Lenzburg 1991–2006	2017.00039
Bezirksamt Laufenburg 1947–2006	2017.00041
Bezirksamt Rheinfelden 1981–2006	2017.00042
Theo Fischer Notar 1967–2016	2017.00043
Bezirksamt Muri 1986–2006	2017.00044
Bezirksamt Bremgarten 2002–2006	2017.00045
Häftlingsdossiers JVA Lenzburg 1927–2000	2017.00051
Bezirksamt Brugg 1991–2006	2017.00055
Bezirksamt Zurzach 1991–2006	2017.00056
BVG ⁶ - und Stiftungsaufsicht 1991–2007	2017.00057
Jugendanwaltschaft 1986–1992	2017.00060
<i>Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS)</i>	
Kantonale Denkmalpflege, Pläne 1810–1920	2017.00007
Stift Olsberg 1976–2016	2017.00008
Zentrale Registratur Erziehungsdepartement 1971–2002	2017.00009
Schulrat des Bezirks Muri 2012–2013	2017.00010
Abteilung Volksschule, Sektion Ressourcen 1975	2017.00040
Kantonaler Lehrmittelverlag Aargau 1909–1997	2017.00046
Kantonaler Lehrmittelverlag 1856–1987	2017.00047
<i>Sektion Schulpsychologie, Regionalstellen</i>	
Schulpsychologischer Dienst 2006	2017.00061
<i>Departement Finanzen und Ressourcen (DFR)</i>	
keine	

<i>Departement Gesundheit und Soziales (DGS)</i>	
Spitalabteilung, Abteilung Gesundheitsversorgung 1967–2008	2017.00020
Sektion Kreiskommando und Waffenplatz 1940–2016	2017.00031
<i>Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU)</i>	
keine	
<i>Selbstständige Institutionen</i>	
Aargauische Gebäudeversicherung Wasserversorgung (AGV) 1897–2016	2017.00052

Archive privater Herkunft: Nachlässe und Depots

Titel und Laufzeit	Signatur
Gemeindebann Mettau 1778	2017.00006
Rennhard, Josef, Autor (1931–2010), 1950–2010	2017.00013
Günther, Veronika, 1829–1958	2017.00014
Aargauische Naturforschende Gesellschaft (ANG) 1811–2016	2017.00017
Stähelin, Heinrich, Historiker, 1970–2009	2017.00022
Mazzenbäckerei Samuel Daniel Guggenheim 1878–1910	2017.00023
Abschrift des Gerechtigkeits-Urbars des Schlosses Rued 1776–1852	2017.00025
Haller-Steiner, Familie, von Gontenschwil AG, 1911–2016	2017.00028
Diplomat AG, Feuerzeugproduzent, 1959–2006	2017.00032
Amsler, Alfred, Geologe (1870–1940), 1846–1995	2017.00033
Mühlberg, Friedrich, Naturwissenschaftler (1840–1915), 1973	2017.00034
Waldmeier, Max, Geologe (1912–2000), 1919–1934	2017.00035
Schweizerische Steinkohlebohrergesellschaft 1874–1876	2017.00036
Arbeitslehrerinnenkonferenz des Bezirks Bremgarten 1906–1929	2017.00037
Schweizerisch Israelitisches Alters- und Pflegeheim, Lengnau AG, 1903–2000	2017.00049
Fotoarchiv Heinz Fröhlich, 1972–1998	2017.00050
Galerie Staffelbach, 1976–2008	2017.00063

Digitale Ablieferungen

Titel	
Digitalisierung Königsfelder Handschriften 1400–1550	2017.00016
Regierungsratsbeschlüsse 1971	2017.00058

Zuwächse haben folgende Nachlässe/Depots erfahren:

Titel	
Verband Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber 1988–2008	2017.00015
Zschokke, Helmut (1908–1928), 1806–1951	2017.00029
Vollmar, Fritz, Autor (1926–), 2015–2016	2017.00030
Welti, Hermann, Bezirksschullehrer, 1756–1988	2017.00062

Bibliotheksförderung

Die Bibliotheksförderung arbeitete im Berichtsjahr weiter gezielt an der Umsetzung der Massnahmen des «Aargauer Entwicklungsplans für öffentliche Bibliotheken 2015». Die Aus- und Weiterbildungsangebote wurden insgesamt von 456 (Vorjahr 364) Teilnehmenden besucht. An den 19 Aus- und Weiterbildungskursen nahmen 269 Teilnehmende wichtige Impulse für die Entwicklung ihrer Gemeindebibliotheken mit. Der Grundkurs konnte mit 15 Teilnehmerinnen durchgeführt werden. Im Rahmen des Schwerpunkts «Bibliotheken» der kantonalen Fachstelle Kulturvermittlung «Kultur-macht-Schule» boten einige Bibliotheken Veranstaltungen für Schulklassen an. Die Angebote stiessen auf grosse Resonanz und werden im Folgejahr erweitert. Viele Impulse für die Vermittlung nahmen die 136 Teilnehmenden am jährlichen Bibliothekstag in Möhlin mit zum Thema «Gewusst wie: Vermittlungsangebote in der Bibliothek». Am 31. August fand die Podiumsdiskussion «Berufsbild Bibliothekar/-in 4.0» im Lesesaal der Kantonsbibliothek statt. Die Veranstaltung organisierte die Bibliotheksförderung zusammen mit der Fachstelle Bibliotheken Kanton Zürich. Ziel war es, zu diskutieren, inwieweit die fortschreitende Entwicklung der Medien- und Informationslandschaft eine Neupositionierung der Institution Bibliothek verlangt und welche grundsätzlichen Überlegungen für das Kompetenz- und Anforderungsprofil von Mitarbeitenden der Bibliotheken dies nach sich zieht. Das hochkarätig besetzte Podium, geleitet von Herbert Staub, Präsident des Verbandes «Bibliothek Information Schweiz», verstand es, die brennenden Punkte zur Sprache zu bringen.



3 Verleihung des kantonalen Bibliothekspreises der Aargauischen Gebäudeversicherung an die Gemeindebibliothek Wohlen im Rahmen des Bibliothekstags in Möhlin 2017.

Die Bibliotheksförderung übernahm nach einer erfolgreichen Pilotphase in den Stadtbibliotheken Aarau und Zofingen die Projektleitung von «LeseMentoren». Ziel ist, dass Freiwillige (Lesementoren) während eines Jahres jeweils einem Kind die Freude an Sprache und die Lust am Lesen vermitteln. Das Projekt arbeitet zusammen mit den lokalen Schulen. Im Berichtsjahr sind zu den Piloten in Aarau und Zofingen die Bibliotheken in Baden und Wettingen dazugekommen. Geplant ist ein weiterer Ausbau ab 2018.

Bibliothek und Archiv Aargau übernahmen im Juni 2016 die Leitung der Geschäftsstelle und die Koordination des E-Medienverbunds «ebookplus» und führten zusammen mit der Projektsteuergruppe die Pilotphase des Verbunds in eine Vereinsstruktur über. An der ersten Mitgliederversammlung am 27. Juni 2017 wurde die neue Vereinsstruktur vorgestellt und das aktualisierte Bestandsprofil und der Leistungskatalog der Geschäftsstelle beschlossen. Dem 2012 von der Stadtbibliothek Baden initiierten Verbund gehören Ende 2017 55 Bibliotheken aus den Kantonen Aargau und Solothurn und die Bibliothek Rheinfelden Deutschland an.

Digitale Dienste

Das Jahr war in der ABN-Verbundzentrale des Aargauischen Bibliotheksnetzes vom neuem Erfassungsformat und dem neuen Regelwerk RDA bestimmt. Im Hintergrund wurden die Änderungen getestet und laufend optimiert. Die ABN-Verbundzentrale erarbeitete Schulungsunterlagen und schulte 30 ABN-Mitarbeitende. Nach dem Umstieg wurden die Katalogisierer und Katalogisiererinnen bis April von der Verbundzentrale eng betreut. Die ABN-Verbundzentrale musste anschliessend diverse Änderungen der internationalen Standards implementieren, dokumentieren und den Verbundteilnehmenden weiterleiten.

Der ABN-Verbund wurde im Bereich Service, Kooperation sowie Innovation weiterentwickelt. Die Verbundzentrale des ABN betreute 21 Bibliotheken und vertrat die Interessen des ABN-Verbundes in den IDS-Gremien AG Kurier, AG SUF und AG Sacherschliessung. Nach der Auflösung der IDS-Zentralredaktion wurden einige Aufgaben an die Verbundredaktionen verteilt. Im Zuge dessen wurde das Konzept für den ABN-Verbund angepasst. Die Verbundredaktion ist der ABN-Verbundzentrale unterstellt. Sie ist innerhalb des Verbundes verantwortlich für alle Prozesse bezüglich Normdatenerfassung unter Berücksichtigung der fachlichen Vorgaben der Deutschen Nationalbibliothek und der vertraglichen Anforderungen. Sie regelt zudem die Vergabe der Zugriffsrechte im ABN-Verbund.

Eine wichtige Qualitätssicherung der Katalogdaten stellte die Optimierung der Fremddatennutzung dar. Eine SRU-Schnittstelle zur Deutschen Nationalbibliothek (DNB) wurde 2017 eingerichtet. Ziel ist eine Optimierung der Fremddatennutzung im Bereich bibliografische Daten. Die Automatisierung von einigen Berichten und Statistiken für die ABN-Partner stellte den wichtigen Informationsfluss sicher.

Die ABN-Jahressitzung fand zum Thema «Rechtsbibliothek – Bibliothek und

Recht» statt. Neben dem traditionellen Rückblick und Ausblick der ABN-Verbundzentrale standen die Rechtsbibliotheken (Obergerichtsbibliothek, Spezialverwaltungsbibliothek, Rechtsbibliothek Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) sowie die Bibliothek des Rechtsdienstes des Regierungsrats), ihre Aufgaben sowie deren Entwicklung in der Schweizer Bibliothekslandschaft im Fokus.

Das Ressort Digitale Dienste unterstützte als Querschnittsdienstleister die anderen Ressorts von Bibliothek und Archiv Aargau mit verbesserten Grundlagen für professionelle und effiziente Tätigkeit im Tagesgeschäft und für gute Services für die Kundinnen und Kunden. So wurde eine erste Migration der Archivsoftware scope-Archiv, die auch von der kantonalen Denkmalpflege genutzt wird, durchgeführt. Seit dem 21.11.2017 wird mit Scope 5.2 gearbeitet.

Über die Unterstützung des Tagesgeschäfts hinaus beschäftigte sich das Team Digitale Dienste auch mit Zukunftsprojekten. Eine Grundlage für die Beratungstätigkeit von Records Management in der Verwaltung stellt die Richtlinie «Aktenführung und Archivierung» dar. Die Richtlinie von 2006 musste an die neue Situation angepasst werden, dass in der kantonalen Verwaltung zurzeit kein flächendeckendes Records-Management-System zur Verfügung steht. Im Lauf des Jahres wurde der Entwurf erarbeitet und die dazugehörigen Merkblätter definiert. Die Richtlinie soll im Folgejahr 2018 mit Vertretern der Departemente geprüft und von der Regierung verabschiedet werden. Zur Aufgabe der digitalen Langzeitarchivierung sucht der Kanton nach wie vor nach einer zukunftssträchtigen Lösung. Der Kanton machte deshalb bei der «Interessengruppe DIMAG» mit, welche die Machbarkeit einer Beteiligung an der deutschen Verbundlösung DIMAG (Digitales Magazin) für die Langzeitarchivierung prüft.

Anmerkungen

¹ Resource Description and Access (RDA) ist ein bibliothekarisches Regelwerk zur Katalogisierung von Veröffentlichungen.

² Gemeinsame Normdatei (GND). Die gemeinsame Normdatei für Personen, Körperschaften, Konferenzen, Geografika, Sachschlagwörter und Werk-titel dient vor allem zur Katalogisierung von Literatur in Bibliotheken, zunehmend aber auch in Archiven und Museen. Sie wird von der Deutschen Nationalbibliothek, allen deutschsprachigen Bibliotheksverbänden mit den angeschlossenen Bibliotheken und zahlreichen weiteren Einrichtungen gemeinschaftlich geführt.

³ Swissbib ist der Katalog aller Schweizer Hochschulbibliotheken, der Schweizerischen Nationalbibliothek, zahlreicher Kantonsbibliotheken und weiterer Institutionen.

⁴ WorldCat ist die weltgrösste bibliografische Datenbank, die Kataloge von Tausenden Mitgliederbibliotheken umfasst.

⁵ Siehe weiter unten bei Bibliotheksförderung

⁶ Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge.